

Strukturierter Qualitätsbericht für das Unfallkrankenhaus Berlin

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für das Berichtsjahr 2006



Strukturierter Qualitätsbericht für das Unfallkrankenhaus Berlin Berichtsjahr 2006

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Unfallkrankenhaus Berlin freut sich, Ihnen den Qualitätsbericht für das Jahr 2006 vorlegen zu können.

Qualität und Wirtschaftlichkeit haben in unserem Krankenhaus seit der Eröffnung im Jahr 1997 einen hohen Stellenwert. Wir begrüßen deshalb ausdrücklich das Anliegen von Politik und Öffentlichkeit, die Leistungskraft der Krankenhäuser vergleichbar zu machen.

Im ersten Teil des Berichtes finden Sie Leistungszahlen unseres Hauses nach den für alle deutschen Krankenhäuser gültigen Vorgaben. Mit Hilfe dieser Angaben könnten Sie unsere Kennzahlen mit denen anderer Kliniken vergleichen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe hochspezialisierter Leistungen, die in Deutschland nur an wenigen Zentren erbracht werden, dazu gehören im ukb z. B. Spezialangebote der Versorgung von Unfallverletzten, Brandverletzten und Querschnittgelähmten.

Wir möchten Sie deshalb einladen, uns persönlich, per Telefon oder E-Mail zu kontaktieren, damit wir weitere Fragen beantworten können.

Im zweiten Teil des Berichtes haben wir eine Auswahl derjenigen Aktivitäten dargestellt, mit denen wir weiter an der Optimierung der Leistungen für unsere Patienten arbeiten.

Gern können Sie sich auch ein direktes Bild von uns machen. Auf unseren Internetseiten unter www.ukb.de finden Sie unsere Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen. Unsere regelmäßigen Sonntagsvorlesungen sind so gestaltet, dass sie auch für medizinische Laien gut verständlich sind.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen eine angenehme Lektüre.

Ihre



Prof. Dr. Ernst Haider



Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp

Die Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

A	A	Struktur und Leistungsdaten des Unfallkrankenhauses Berlin	8	Struktur und Leistungsdaten des Unfallkrankenhauses Berlin
B	B	Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	18	Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen
	B-1.1	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie	18	
	B-2.1	Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie	29	
	B-3.1	Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie	37	
	B-4.1	Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte	44	
	B-5.1	Klinik für Urologie und Neuro-Urologie	52	
	B-6.1	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	59	
	B-7.1	Klinik für Neurochirurgie	67	
	B-8.1	Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	75	
	B-9.1	Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	82	
	B-10.1	Klinik für Innere Medizin	90	
	B-11.1	Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation	99	
	B-12.1	Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	107	
	B-13.1	Institut für Radiologie	113	
	B-14.1	Institut für Pathologie	118	
C	C	Qualitätssicherung	122	Qualitätssicherung
	C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung	122	
	C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht	127	
	C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen	127	
	C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der ext. vergleichenden Qualitätssicherung	127	
	C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	128	
	C-6	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	128	
D	D	Qualitätsmanagement	129	Qualitätsmanagement
	D-1	Qualitätspolitik	129	
	D-2	Qualitätspolitik und Qualitätsziele	129	
	D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	130	
	D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	131	
	D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	134	
	D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	141	
E	E	Abkürzungsverzeichnis und Glossar	143	Glossar

Einleitung

Das ukb wurde am 3. September 1997 in gemeinsamer Trägerschaft des Landes Berlin und der gewerblichen Berufsgenossenschaften eröffnet. Zum 1. Juli 2003 hat sich das Land Berlin aus der gemeinsamen Trägerschaft zurückgezogen, die gewerblichen Berufsgenossenschaften sind seitdem alleiniger Träger des ukb.

Eine sorgfältig aufeinander abgestimmte Struktur von vierzehn Fachdisziplinen ermöglicht eine optimale Behandlung von Unfallverletzten und Notfallpatienten, die aus dem Berlin-Brandenburger Raum, anderen Regionen Deutschlands sowie auch aus dem Ausland eingewiesen werden. Selbstverständlich werden auch Patienten mit planbaren Eingriffen bei uns bestens und stets nach dem neuesten Stand der Wissenschaft versorgt. Das Unfallkrankenhaus Berlin ist als Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik und als Akademisches Lehrkrankenhaus der Charite Berlin an nationalen und internationalen Forschungsprojekten beteiligt und unterhält eine enge Kooperation mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Die Geschäftsführung, vertreten durch Herrn Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp und Herrn Prof. Dr. Ernst Haider, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Ansprechpartner:

Frau Angelika Jakolow-Standke, Stellvertretende Pflegedirektorin

Frau Dr. med. Marita Trenz, DV-Koordinatorin Ärztliche Direktion

Link zur Homepage:

www.ukb.de

A Struktur und Leistungsdaten des Unfallkrankenhauses Berlin

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Unfallkrankenhauses Berlin

Krankenhausname: Unfallkrankenhaus Berlin
Hausanschrift: Warener Straße 7
12683 Berlin

Telefon: (0 30) 56 81 – 0
Fax (analog): (0 30) 56 30 – 13 37
Fax (elektronisch): (0 30) 56 30 – 14 75

URL: www.ukb.de
E-Mail: info@ukb.de

A-2 Institutionskennzeichen des Unfallkrankenhauses Berlin

Institutionskennzeichen: 261101754

A-3 Standort(nummer)

Standort: 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Verein für Berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung Berlin e. V.
Art: privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja
Universität: Charité – Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Unfallkrankenhauses Berlin

Mitgliederversammlung		
Vorstand		
Geschäftsführer		
Prof. Dr. E. Haider	Prof. Dr. med. A. Ekkernkamp	
Innenrevision M. Tzschentke		
Krankenhausbetriebsleitung		
Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. A. Ekkernkamp	Kaufmännischer Direktor R. Kubath	Pflegedirektor M. Witt
Ärztlicher Leiter Prof. Dr. med. W. Schaffartzik		Stellvertretende Pflegedirektorin A. Jakolow-Standke
Referent der Ärztlichen Direktion Dr. med. S. Schoch	Referent der Kaufmännischen Direktion n. n.	Interne Prozessberater K. Neumann, I. Albrecht
DV-Koordinator Ärztlicher Dienst Dr. med. M. Trenz	Informationssysteme F. Katt	DV-Koordinator Pflegedienst S. Fritzsche
Medizincontrolling H.-P. Brickwede, T. Lückert		
Pressereferent D. Hoffmann	Controlling A. Papagiannis, G. Wüstner, C. Bake	
Fotoabteilung D. Scheurlen	Unternehmensstrategie und Organisation J. Stockhaus	
Kliniken, Abteilungen, Institute, zentrale Einrichtungen und Zentren		
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Klinikdirektor: Prof. Dr. med. A. Ekkernkamp		
Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. A. Eisenschenk		
Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie Chefarzt: Dr. med. B. Hartmann		
Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte Chefarzt: Dr. med. A. Niedeggen		Institut für Radiologie Institutsdirektor: Prof. Dr. med. S. Mutze
Klinik für Urologie und Neuro-Urologie Klinikdirektor: Priv.-Doz. Dr. med. W. Diederichs		Institut für Pathologie Institutsdirektor: Prof. Dr. med. G. Niedobitek, FRCPath
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Chefarzt: Dr. med. J. Böttger		Zentralapotheke Leiter: Dr. rer. nat. J. Brüggmann
Klinik für Neurochirurgie Klinikdirektor: Prof. Dr. med. U. Meier		Zentrum für Sportmedizin Ärztl. Leitung: Dr. med. B. Raudszus Adm. Leitung: Ass. jur. D. Heydweiller
Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie Klinikdirektor: Prof. Dr. med. Dr. med. dent. M. Herzog		Zentrum für Klinische Forschung Leiter: Priv.-Doz. Dr. med. D. Stengel MSc/Epi
Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde Klinikdirektor: Prof. Dr. med. A. Ernst		
Klinik für Innere Medizin Klinikdirektor: Prof. Dr. med. F. X. Kleber		
Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation Klinikdirektor (kommissarisch): Dr. med. Ingo Schmehl		
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie Klinikdirektor: Prof. Dr. med. W. Schaffartzik		

In der Grafik sind lediglich die für den Qualitätsbericht relevanten Organisationsbereiche dargestellt.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Unfallkrankenhauses Berlin

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Versorgungs- schwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS05	Traumazentrum	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, weitere Fachabteilungen bei Bedarf, Physikalische Therapie, Kooperation mit der Firma EproTec.	Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von mehrfach verletzten Patienten einschließlich der erforderlichen Versorgung mit Hilfsmitteln.
VS00	Zentrum für Neurovaskuläre Erkrankungen	Klinik für Neurochirurgie, Institut für Radiologie, Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation	<ul style="list-style-type: none"> · Auflösung von Gerinnseln (Lyse) bei intrazerebralen Gefäßverschlüssen, · Aufweitung (PTA) und Implantation von selbstexpandierenden Metallgitterröhrchen (Stent) in hirnversorgende und intrakranielle Arterien, · Verschluss von Hirnarterienaneurysmen mittels Coiling (Ausschaltung mit formbaren Metallspiralen), · Verschluss von intrakraniellen Gefäßmissbildungen, · (Chemo-) Embolisation von Blutgefäßen bei Blutungen oder bösartigen Neubildungen
VS00	Zentrum für Sportmedizin	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Klinik für Innere Medizin, Physikalische Therapie, weitere Fachabteilungen bei Bedarf.	Optimales Trainingsprogramm, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Sportverletzungen bei Spitzen- und Freizeitsportlern.
VS00	Berliner Zentrum für Handrehabilitation	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie, Physikalische Therapie	Interdisziplinäre Versorgung von Verletzungen der Hand sowie deren Rehabilitation.
VS03	Schlaganfallzentrum	Klinik für Neurologie, Institut für Radiologie, Klinik für Neurochirurgie, Physikalische Therapie	Zertifizierte Stroke Unit für die Akutbehandlung, sowie anschließende Frührehabilitation.

Organspende

Das ukb versorgt in erster Linie seine Patienten mit dem Ziel der Heilung. Aber in seltenen Fällen sind die Verletzungen so schwer, dass der Hirntod eintritt. In dieser für alle Beteiligten sehr belastenden Situation setzt sich das ukb, mittlerweile führend in Berlin, unter strenger Beachtung der Vorgaben des Transplantationsgesetzes für die Organspende ein, damit Patienten auf der Warteliste möglichst schnell geholfen werden kann. Den Angehörigen stehen wir bei der Entscheidungsfindung und auch später mit Unterstützungsangeboten, beispielsweise durch unsere Seelsorge und Psychotraumatologen, zur Seite.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Unfallkrankenhauses Berlin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP04	Atemgymnastik	Atem- und Kreislauftherapie.
MP06	Basale Stimulation	Durch Pflege und Physiotherapie.
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Beratung durch Reha-Manager der Berufsgenossenschaften.
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	Der nationale Expertenstandard Entlassungsmanagement bildet im ukb die Grundlage für eine systematische Überleitung der Patienten mit einem poststationären Pflege- und Unterstützungsbedarf in eine weiterführende Einrichtung. Nähere Erläuterungen dazu siehe auch unter Punkt D-4.
MP16	Ergotherapie	· Hausbesuche zur Wohnraumanpassung, · Angehörigengespräche.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Case-Manager insbesondere für die Mitwirkung bei der Fallsteuerung und für die Kodierassistenz.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP21	Kinästhetik	Auch als Anleitungsangebot für Angehörige.
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	Auch Spezialmassagen.
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Auf Anforderung möglich.
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik	Vojta.
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychozialdienst	Mit besonderem Schwerpunkt auf psychosomatischen Störungen.
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie / -management	Der nationale Expertenstandard Schmerzmanagement bildet im ukb die Grundlage für eine systematische Schmerzeinschätzung und deren Dokumentation durch den Pflegedienst.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe und Dekubitusprophylaxe erfolgt auf Grundlage der eingeführten nationalen Expertenstandards. Weitere fachspezifische Angebote sind in den Fachabteilungen aufgeführt.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	<ul style="list-style-type: none"> · Autogenes Training · Progressive Muskelentspannung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> · Pflegevisiten · Patientenübergaben am Bett · Dekubitusvisiten
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	<ul style="list-style-type: none"> · Sprechtraining nach Langzeitbeatmung und Laryngektomie · Schlucksprechstunde · Dysphagiemanagement
MP45	Stomatherapie und -beratung	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	Speziell dafür ausgebildete Pflegefachkräfte.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Siehe auch Fachabteilungen.
MP00	Rollstuhlfahrtraining	
MP00	Sportspiele	
MP00	Gangschule und Prothesengangschule, Ganganalyse	
MP00	Zentralapotheke	<ul style="list-style-type: none"> · Apothekengesteuerte, bedarfsadaptierte Versorgung der Stationen im ukb und darüber hinaus von drei weiteren Krankenhäusern und einer Rehabilitationseinrichtung. · Durchführung von Arzneimittelanamnesen und Arzneimittelvisiten · Arzneimittelherstellung

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Unfallkrankenhauses Berlin

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Im Zentrum für Rückenmarkverletzte.
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Auf Anfrage möglich.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA26	Friseursalon	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Auf dem Krankenhausgelände.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Parkhaus.
SA31	Kulturelle Angebote	Regelmäßige Ausstellungen in der Magistrale des ukb.
SA32	Maniküre / Pediküre	
SA33	Parkanlage	
SA36	Schwimmbäder	
SA39	Besuchsdienst / „Grüne Damen“	Im Zentrum für Rückenmarkverletzte.
SA40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher	
SA41	Dolmetscherdienste	Auf Anforderung möglich.
SA42	Seelsorge	
SA00	Gästehaus auf dem Krankenhausgelände	Bietet Angehörigen und Besuchern die Möglichkeit, in Krankenhaushöhe zu übernachten.
SA00	Servicepersonal	Siehe Ausführungen dazu unter Punkt D-5 „Patientenservice“.
SA00	Sonntagsvorlesungen	Von Experten des ukb allgemeinverständliche Vorlesungen zu medizinischen Themen für interessierte Bürger und Patienten. Nähere Erläuterungen dazu siehe auch Punkt D-4.

A-11 Forschung und Lehre des Unfallkrankenhauses Berlin

Forschungsthemen der einzelnen Kliniken und Institute:

► Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

- Ultraschall-Untersuchung im Schockraum (FAST)
- Forschungsinitiative Lebensqualität im Kindesalter, Unfallvermeidung und Sekundärprävention (FILIUS)
- Studying Prevention of Traffic Accidents in Vietnam and Europe (SAVE)
- Computed Tomography with Iomeprol at Optimum Dose for Trauma Evaluation (COIOTE)
- Screws vs. Pins for Optimal Transplant Fixation in Anterior Cruciate Ligament Replacement Surgery (SPOT)
- Willingness to pay for early detection of lung cancer by screening CT (WIPES)
- Investigation of the clinical efficacy of the VERSA Tibial Nail in the treatment of tibial shaft fractures
- A prospective cohort study to evaluate the outcome after implantation of the „Non-Contact Bridging Plate“ in the proximal tibia
- In Depth Medical Pedestrian Accident Investigation and Research Study (IMPAIRS)

► Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

- Langzeituntersuchung nach freien vaskularisierten Knochentransplantaten
- Erstellung einer Klassifikation schwerer Handverletzungen
- Prospektive Studie der Osteoporosegesellschaft zur diagnostischen Erfassung und Klassifikation von SL-Bandrupturen
- Therapie des Enchondroms mit und ohne Knochentransplantat
- Messung der Lebensqualität nach Durchführung einer Handgelenksversteifung
- Indikationssuche und Ursachenforschung für die Lunatumnekrose

► Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

- Hybride Gewebetechnologie in der Verbrennungsbehandlung/Transplantationschirurgie
- Enzymatic debridement of burn wounds
- Extrakorporale Stoßwellentherapie zur beschleunigten Wundheilung zweitgradig-thermischer Läsionen
- Erfahrungsbericht zur Produktbeobachtung von Xenoderm (temporärer Weichteilersatz bei 2a-gradigen Brandwunden)

► Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte

- Thromboseprophylaxe bei Querschnittgelähmten

► Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

- Gentherapie beim Pankreaskarzinom
- Prospektive randomisierte Vergleichsstudie zur präoperativen Kurzzeit-Radiotherapie versus Langzeit-Radiochemotherapie beim uT₂ - 3 Rektumkarzinom
- Qualitätssicherungserfassung Magenkarzinom, Kardiakarzinom, gastrointestinale Stromatumoren (Primärtumor)
- Prospektive Studie zur Qualitätssicherung nach laparoskopischer Sigmaresektion
- Postoperative Vergleichsstudie von konventionell versus laparoskopisch verschlossenen abdominalen Narbenhernien

► **Klinik für Neurochirurgie**

- Leitung einer Multicenterstudie zur Evaluierung der Güte verschiedener Shuntsysteme beim Normaldruckhydrozephalus
- Klinische Verlaufsstudie zur dekompressiven Kraniektomie bei schweren Schädel-Hirn-Traumen
- Untersuchung zum interspinösen „U“ zur Spondylodese bei Minorinstabilitäten der Lendenwirbelsäule
- Klinische Verlaufsstudie nach perkutaner Diskusdekompression bei lumbalen Bandscheibenvorfällen in Lokalanästhesie
- Coiling vs. Clipping zerebraler Gefäßaneurysmen
- Internationale Pilotstudie zur frühen Shuntimplantation nach Einblutung in das Ventrikelsystem
- Teilnahme an internationalen Studien zum Normaldruckhydrozephalus des höheren Lebensalters

► **Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie**

- Prospektiv-randomisierte Studie: Reposition von Kiefergelenkfragmenten und Osteosynthese vs. konservative Behandlung

► **Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde**

- Klinische Evaluierung neuartiger Hörimplantate
- Multizentrische Studie dynamischer Posturographiemöglichkeiten
- Multizentrische Diagnostik- / Therapiestudie bei Schluckstörungen
- Transitorisch evozierte otoakustische Emissionen als Prädiktor einer drohenden, berufsbedingten Lärmschwerhörigkeit

► **Klinik für Innere Medizin**

- Berliner Herzinfarkt-Register
- Register Pulmonale Hypertonie
- Atrioseptostomie-Register
- PEPSIS
- Acorn-Cardiac support device-Therapy
- Langzeit Follow-up von Patienten mit perkutanem, transvenösem Verschluss eines PFO bzw. ASD
- Nachlassender Migräne-Kopfschmerz bei Patienten nach perkutanem, transvenösem Verschluss eines PFO bzw. ASD

► **Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie**

- Sauerstoffverbrauch bei Patienten mit Sepsis
- Validitätsstudie verschiedener Scoringssysteme
- Wirksamkeitsvergleich Ropivacain vs. Bupivacain zur Akutschmerztherapie nach Arthroskopie des Handgelenks
- Klinische Bewertung des Point-of-care-Gerinnungsmonitors
- Messgenauigkeit von pO₂, pCO₂ und pH-Mikroelektroden
- Prävalenz-Studie Hörstörungen nach Allgemein- bzw. Regionalanästhesie
- Transfer kritisch kranker Patienten mittels Intensivtransporthubschrauber
- Vergleich verschiedener Präoxygenierungsmethoden

► **Institut für Radiologie**

- Machbarkeitsstudie zur diagnostischen Kontrolle der Elektrodenlage nach Cochlearimplantat im Bereich der Innenohrstrukturen mittels avitalen Felsenbeinpräparaten mit Hilfe eines 64 Zeilen-Multislice-Computertomographen

► **Institut für Pathologie**

- Prädiktive Bedeutung von Alterationen im TGF-beta-1 Signalweg bei der Wirksamkeit einer neoadjuvanten Radiochemotherapie beim Plattenepithelkarzinom des Ösophagus

► **Zentralapotheke**

- Phase-I-Studie standardisierter Cannabis-Extrakt vs. Delta-9-THC

Mitarbeiter des ukb bieten zu folgenden Themen Lehrveranstaltungen, Seminare und Kurse an:

- Biostatistik und Epidemiologie
- Doktorandenseminare
- Kurse zur Medline-Recherche
- Ausbildungsunterricht der Studenten im Praktischen Jahr

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Unfallkrankenhaus Berlin nach § 108/109 SGB V

Betten: 538

A-13 Fallzahlen des Unfallkrankenhauses Berlin

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:	19.486
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise:	10.485
Quartalszählweise:	39.454
Patientenzählweise:	6.582

B Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.1 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	1600, 1516, 1523, 2300, 2315, 3755
Klinikdirektor:	Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp
Ansprechpartner:	Ellen Ekkernkamp (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 30 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 30 03
URL:	www.ukb.de
EMail:	info@ukb.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Die Klinik bietet das komplette Leistungsspektrum einer modernen Unfallchirurgie und Orthopädie wie

- ▶ Versorgung von akut Verletzten aller Altersgruppen in der unfallchirurgisch geleiteten Rettungsstelle „rund um die Uhr“
- ▶ Versorgung Schwerstverletzter (Polytraumapatienten)
- ▶ Durchführung arthroskopischer Operationen und minimal invasiver Eingriffe
- ▶ Versorgung von Patienten mit Gelenkersatz und Prothesen nach Verletzungen oder aufgrund eines Gelenkverschleißes
- ▶ Anwendung von navigierten OP-Verfahren
- ▶ Anwendung und Durchführung von Wirbelsäulenoperationen bei akuten Verletzungen, Entzündungen und Tumoren sowie Verschleißveränderungen
- ▶ Stabilisierung von Wirbelkörperbrüchen mittels Zement (Vertebroplastie, Kyphoplastie)
- ▶ Korrekturingriffe nach Verletzungen
- ▶ Alle stabilisierenden Eingriffe nach Beckenverletzungen
- ▶ Knochen-Knorpel-Transplantationen bei unfall- oder verschleißbedingten Gelenkveränderungen
- ▶ Behandlung sämtlicher Sportverletzungen
- ▶ Anwendung von speziellen Verfahren (sog. Ilisarov-Technik) zur Behandlung von Knochendefekten, -entzündungen oder -fehlstellungen an den Extremitäten

Darüber hinaus ist die Klinik verantwortlich für:

- ▶ die Erstversorgung der Patienten im Rahmen der präklinischen Versorgung am Boden, in der Luft (Intensiv-Transport-Hubschrauber, ITH) und anschließend in der zentralen Rettungsstelle mit interdisziplinärer Aufnahmestation
- ▶ insgesamt 110 stationär zu behandelnde Patienten des aseptischen Bereiches, einer Spezialstation für Patienten mit Knochen- und Weichteilinfektionen und der Intermediate Care Station
- ▶ die Weiterbehandlung in der Abteilung Physikalische Therapie und Rehabilitation.
- ▶ Spezialsprechstunden für Knorpelschäden, Knochen- und Weichteilentzündungen, Unfallfolgen, Endoprothesen, Patienten mit Gliedmaßenverlusten
- ▶ den Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen der durchgangsärztlichen Versorgung, die Gutachtenerstellung, die Koordination des Sammelberufshelferverfahrens und die berufsgenossenschaftliche Forschung
- ▶ die Koordination verschiedener Partnerschaften, so der Zusammenarbeit mit der Abteilung für Unfallchirurgie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und der Unfallbehandlungsstelle der Berufsgenossenschaften in der Hildegardstraße in Berlin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VC26	Metall- / Fremdkörperentfernungen	Entfernung von Implantaten.
VC27	Bandrekonstruktionen / Plastiken	Beispielsweise an Knie- und Sprunggelenk.
VC28	Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	Therapie posttraumatischer und degenerativer Hüft-, Knie- und Schultererkrankungen mit modernstem prothetischen Gelenkersatz. Auch bei Prothesenwechsel.
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Umfasst die Konditionierung der Wunden und die plastische Deckung von Druckgeschwüren im Bereich der Extremitäten (z. B. Ferse).
VC30	Septische Knochenchirurgie	Umfasst die operative und konservative Therapie von akuten und chronischen Infektionen an Knochen und Weichteilen einschließlich der Rekonstruktion (Segmenttransport). Das ukb verfügt über eine Sonderstation und eine spezielle Sprechstunde für diese Patienten.
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	Umfasst die operative und konservative Therapie von akuten und chronischen Infektionen an Knochen und Weichteilen einschließlich der Rekonstruktion (Segmenttransport). Das ukb verfügt über eine Sonderstation und eine spezielle Sprechstunde für diese Patienten.
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	Beinhaltet die Behandlung von akuten posttraumatischen Erkrankungen des Kopfes.
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	Beinhaltet die Behandlung von akuten posttraumatischen Erkrankungen der Halswirbelsäule.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	Beinhaltet die konservative und operative Behandlung von akuten posttraumatischen Erkrankungen des Brustkorbes mit modernsten Methoden.
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Beinhaltet die konservative und operative Knochenbruchbehandlung der Wirbelsäule und des Beckens. Ein interdisziplinäres Traumazentrum sichert die hohe Versorgungsqualität.
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Beinhaltet die konservative und operative Behandlung von akuten und degenerativen chronischen Erkrankungen mit modernsten Methoden und Implantaten einschließlich arthroskopischer Techniken und dem endoprothetischen Gelenkersatz.
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	Beinhaltet die konservative und operative Knochenbruchbehandlung mit modernsten Methoden und Implantaten sowie die Korrekturoperationen bei posttraumatischen und degenerativen Veränderungen.
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Umfasst neben der Therapie von Frakturen, Sehnen- und Weichteilverletzungen, die Replantation sowie die Korrektur- und Ersatzoperationen bei posttraumatischen und degenerativen Veränderungen. Die hohe Versorgungsqualität wird durch das Berliner Zentrum für Handrehabilitation abgerundet.
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Beinhaltet die konservative und operative Knochenbruchbehandlung mit modernsten Methoden und Implantaten einschließlich dem endoprothetischen Gelenkersatz und seinen Wechseloperationen.
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Beinhaltet die konservative und operative Knochenbruchbehandlung mit modernsten Methoden und Implantaten einschließlich dem endoprothetischen Gelenkersatz.
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Beinhaltet die konservative und operative Behandlung von akuten und degenerativen chronischen Erkrankungen mit modernsten Methoden und Implantaten einschließlich arthroskopischer Techniken und dem endoprothetischen Gelenkersatz.
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Vor allem wurden 165 schwerstverletzte Patienten, sogenannte Polytraumen, diagnostiziert und operiert.
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	Bedeutet arthroskopische Diagnostik und Behandlung aller großen Gelenke, wie Hüfte-, Knie-, Schulter- und Sprunggelenk. Hierbei können Erkrankungen der Kreuzbänder, der Menisci, Knorpelschäden am Kniegelenk, Gelenkverletzungen der Schulter und Knorpelknochenläsionen am Sprunggelenk therapiert werden.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	Posttraumatisch entstandene Weichteildefekte im Bereich der Extremitäten werden durch lokale oder freie Lappenplastiken versorgt.
VO00	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO00	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO00	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO00	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO00	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO00	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO00	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO00	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VC00	Vertebroplastie / Kyphoplastie	Ausgleich des Verlusts an Knochenmasse des Wirbelkörpers durch das Einspritzen von Knochenzement gezielt in eine Bruchstelle oder den Wirbelkörper.
VC00	Gutachtenstelle	Es werden Gutachten für die gesetzliche und private Unfallversicherung sowie für Gerichte erstellt.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	Einleitung der berufsgenossenschaftlichen stationären Weiterbehandlung. Anschlussheilbehandlung
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Beratung durch Reha-Manager der Berufsgenossenschaften.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Fallbesprechung und Case-Management.
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Z. B. Gesprächstherapie zur Unfallverarbeitung.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung u. Anleitung: <ul style="list-style-type: none"> · Fixateurpflege · s. c. Injektion · Umgang mit Orthesen · Umgang mit Gipsverbänden · Umgang mit Gilchristverbänden · Mobilisation u. Lagerung nach Lendenwirbelkörper-Frakturen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Patientenübergabe am Bett, Sturzvisiten, Dekubitusvisiten, Leitungsvisiten.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Siehe Tabelle A-10.

B-1.5 Fallzahlen der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Stationäre Fallzahl: 4.019

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S82	648	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2	S52	433	Knochenbruch des Unterarmes
3	S72	309	Oberschenkelbruch
4	S06	307	Verletzung des Schädelinneren
5	S42	210	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
6	S32	161	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
7	S83	160	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
8	S92	118	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
9	S22	108	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
10	T84	103	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M84	138	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
2	M17	129	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
3	M86	113	Knochenmarkentzündung, meist mit Knochenentzündung – Osteomyelitis
4	M16	40	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
5	M00	33	Eitrige Gelenkentzündung

Darüber hinaus wurden im ukb 165 schwerstverletzte Patienten, sogenannte Polytraumen, operativ versorgt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS – Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-893	918	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
2	5-787	870	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-790	742	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
4	5-794	582	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-793	332	Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
6	5-800	320	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
7	5-850	299	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
8	5-810	224	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
9	5-812	223	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
10	5-811	183	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung

B-1.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-820	95	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
2	5-813	83	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
3	5-822	64	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
4	5-836	55	Operative Versteifung der Wirbelsäule – Spondylodese
5	5-824	37	Operatives Einsetzen eines künstlichen Gelenks am Arm oder an der Schulter
6	5-837	26	Wirbelkörperersatz bzw. komplexer wiederherstellender Eingriff an der Wirbelsäule z. B. bei einem Buckel
7	5-798	19	Operatives Einrichten eines Bruchs (Reposition) an Beckenrand bzw. Beckenring

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Durchgangsarzt-Sprechstunde	Behandlung sämtlicher Arbeits-, Arbeitswege- und Schulunfälle.	Nur gesetzlich Unfallversicherte.
Osteosynthese-Sprechstunde	Konsiliarische Beratung zur Op-Indikation auf dem Gebiet der Unfallchirurgie, ambulante Nachbehandlung bis zu 6 Monate nach stationärer Behandlung und Operation.	Durch Überweisung niedergelassener Fachärzte für Chirurgie und Orthopädie sowie in Einrichtungen gem. §311 Abs. 2 SGB V angestellter Fachärzte für Chirurgie und Orthopädie.
Privatsprechstunde	Behandlung sämtlicher Verletzungen und Verletzungsfolgen sowie Erkrankungen auf dem Fachgebiet der Unfallchirurgie und Orthopädie.	Privatversicherte, Selbstzahler.
Ambulante Operations-sprechstunde	Indikationsstellung und Planung ambulant durchzuführender Eingriffe.	Kassenärztlich (Überweisung erforderlich) und privat Versicherte, Selbstzahler.
Osteomyelitis-sprechstunde	Konsiliarische Beratung bei bisher behandlungsresistenten Knocheninfektionen, ambulante Nachbehandlung bis zu 6 Monate nach stationärer Behandlung.	Durch Überweisung niedergelassener Fachärzte für Chirurgie mit der Schwerpunktbezeichnung Unfallchirurgie.
Endoprothesen-Sprechstunde	Konsiliarische Beratung und Planung von endoprothetischen Eingriffen, ambulante Nachbehandlung bis zu 6 Monate nach stationärer Behandlung.	Kassenärztlich (Überweisung erforderlich) und privat Versicherte, Selbstzahler.
Knorpelsprechstunde	Konsiliarische Beratung und Indikationsstellung von knorpelerhaltenden oder -ersetzenden Gelenkeingriffen.	Kassenärztlich (Überweisung erforderlich) und privat Versicherte, Selbstzahler.
Exoprothesen-sprechstunde	Konsiliarische Beratung zu Problemen nach Gliedmaßenamputation und Versorgung mit künstlichen Gliedmaßen.	Nur gesetzlich Unfallversicherte.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	225	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-790	97	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
3	8-200	29	Nichtoperatives Einrichten eines Bruchs (Reposition) ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
4	8-201	21	Nichtoperatives Einrenken einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-812	11	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
6	5-840	9	Operationen an Sehnen der Hand
7	5-810		Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
8	5-811		Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
9	5-793		Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
10	5-859		Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebs-hüllen bzw. Schleimbeuteln

B-1.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Zur Optimierung der ambulanten Behandlung und Versorgung Verletzter besteht eine Kooperation mit der Unfallbehandlungsstelle der Berufsgenossenschaften Berlin e.V.

Neben den in der Tabelle aufgeführten Versorgungsschwerpunkten bieten wir für Patienten mit unfallbedingten Verletzungen der Hand, in denen eine Berufsgenossenschaft der Leistungsträger ist, im „Berliner Zentrum für Handrehabilitation“ ein interdisziplinäres Versorgungs- und Behandlungskonzept auf höchstem Niveau an.

B-1.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Im Rahmen der sportmedizinischen Untersuchung.
AA24	OP-Navigationsgerät	Brainlab.
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Es werden zwei Sonographiegeräte in der Rettungsstelle vorgehalten, eines davon mit einem Schallkopf für die Darstellung des Herzens.
AA31	Spirometrie / Lungen-funktionsprüfung	Im Rahmen der sportmedizinischen Untersuchung.
AA00	Laktat-Messgerät	Im Rahmen der sportmedizinischen Untersuchung.
AA00	Laufband	EKG- und blutdruckgesteuert zur maximalen Belastung.
AA00	Biodex	Einerseits zur Messung der Muskelkraft, andererseits zum passiven Bewegungstraining der Muskulatur.
AA00	3D-Röntgengeräte	Zur intraoperativen Darstellung dreidimensionaler Röntgenbilder.

B-1.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

B-1.12.1 Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	34,66	Weiterbildungsermächtigung für: · Chirurgie, · Unfallchirurgie und Orthopädie sowie · Physikalische Therapie.
Davon Fachärzte	20,66	Fachärzte für · Unfallchirurgie und Orthopädie, · Chirurgie, · Anästhesiologie.

Fachexpertise der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Nr.	Fachexpertise
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ12	Thoraxchirurgie

Nr.	Fachexpertise
AQ13	Viszeralchirurgie
ZF12	Handchirurgie
ZF15	Intensivmedizin
ZF24	Manuelle Medizin / Chirotherapie
ZF28	Notfallmedizin
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie
ZF33	Plastische Operationen
ZF44	Sportmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	86,69	
Examierte Pflegekräfte	86,69	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	1,00	Dipl.-Pflegerin

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP12	Kinästhetikmentoren	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP28	Wundmanager	

B-2.1 Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	1551
Chefarzt:	Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Eisenschenk
Ansprechpartner:	Gabriele Krause (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 41 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 41 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Das Leistungsspektrum der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie umfasst neben der Therapie von Knochenbrüchen, Sehnen- und Weichteilverletzungen, die Replantation (Wiederannähen eines abgetrennten Körperteils) sowie Korrektur- und Ersatzoperationen bei unfallbedingten Folgeschäden und degenerativen Veränderungen.

Typische elektive Krankheitsbilder sind das Karpaltunnelsyndrom, der Dupuytren, der springende Finger, die Spiegelung des Handgelenkes bei Schmerzen, die Sattelgelenkarthrose, kindliche Fehlbildungen usw.

Das konservative Behandlungsspektrum wird durch die umfassende Therapie des chronischen Schmerzsyndroms abgerundet. Die enge Kooperation mit der Orthopädietechnik ermöglicht die schnelle Versorgung mit einem kosmetischen Finger- oder Handersatz (Epithetik).

Neben den in der Tabelle aufgeführten Versorgungsschwerpunkten bieten wir für Patienten mit unfallbedingten Verletzungen der Hand, in denen eine Berufsgenossenschaft der Leistungsträger ist, im „Berliner Zentrum für Handrehabilitation“ ein interdisziplinäres Versorgungs- und Behandlungskonzept auf höchstem Niveau an.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	Z.B. <ul style="list-style-type: none"> · Wiederherstellung - von Daumen und Fingern nach Amputation, - der Handfunktion bei Querschnittlähmung durch Muskellersatzoperationen, · Deckung von großen Weichteil-Knochen-Defekten z.B. durch - Transplantation von Muskeln und / oder Knochen sowie - die freie vaskularisierte Transplantation (Lappenplastiken).
VC00	Diagnostik und Therapie von Sehnenverletzungen	
VC00	Handgelenkspiegelungen	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Z. B. Sattelgelenkarthrosen.
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	Z. B. Dupuytren'sche Kontraktur.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	<ul style="list-style-type: none"> · Karpaltunnelsyndrom, · Nervenverletzungen, · Lähmungen, · Nerventransplantationen.
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	Z. B. rheumatische Handveränderungen.
VC00	Therapie bei angeborenen Handfehlbildungen	
VC00	Replantation von abgetrennten Körperteilen	Finger, Hände, Arme, Füße, Beine etc.
VC00	Therapie bei chronisch regionalem Schmerzsyndrom	

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Beratung durch Reha-Manager der Berufsgenossenschaften.
MP16	Ergotherapie	<ul style="list-style-type: none"> · Nachbehandlung von Streck- und Beugesehnenverletzung · Linkshändertraining zur funktionellen Benutzung der Hand · Stumpfabhärtung und Prothesentraining, Beweglichkeit der Fingergelenke, Feinmotorik der einzelnen Finger wird verbessert bzw. wiederhergestellt · Training der Komplexbewegungen von Arm und Hand / Funktionstraining · Training der Koordination und Geschicklichkeit · Sensibilitätsschulung · Training von Tätigkeiten und Handlungsabläufen des Alltags · Beratung und Erprobung von Hilfsmitteln
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Pflegerische Fallbesprechung.
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Z. B. Gesprächstherapie zur Unfallverarbeitung.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Verbesserung der Aktivitäten des täglichen Lebens nach einer komplexen Handverletzung oder Hand- bzw. Armamputation; z. B. Einhänderschneidebretttraining.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> · Patientenübergabe am Bett, · Pflegevisiten.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Siehe Tabelle A-10.

B-2.5 Fallzahlen der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Stationäre Fallzahl: 1.198

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S62	220	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
2	S66	110	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
3	S68	106	Abtrennung von Fingern oder der Hand durch einen Unfall
4	S64	83	Verletzung von Nerven im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
5	S63	59	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern im Bereich des Handgelenkes oder der Hand
6	L03	48	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe – Phlegmone
7	S62	47	Offene Wunde im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
8	M24	38	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung
9	M84	35	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
10	M72	32	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-2.6.1 Kompetenzdiagnosen der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M65	84	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden
2	G56	52	Funktionsstörung eines Nervens am Arm bzw. an der Hand

B-2.7 Prozeduren nach OPS – Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-840	677	Operationen an Sehnen der Hand
2	5-893	235	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3	5-849	205	Sonstige Operation an der Hand
4	5-787	164	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochen- teilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
5	5-056	155	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druck- entlastung eines Nerven
6	5-863	154	Operative Abtrennung von Teilen der Hand oder der gesamten Hand
7	5-796	134	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) an kleinen Knochen
8	5-795	127	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
9	5-903	111	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
10	5-900	63	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z. B. mit einer Naht

B-2.7.1 Kompetenzprozeduren der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-044	84	Nähen der äußeren Hülle eines Nervens bzw. Nervengeflechtes
2	5-842	49	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
3	5-860	26	Wiederannähen des Armes oder der Hand
4	5-048	19	Nähen der äußeren Hülle eines Nervens bzw. Nervengeflechtes mit Verpflanzung des Nerven
5	5-906	19	Kombinierter wiederherstellender Eingriff an Haut bzw. Unter- haut

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
Allgemeine Sprechstunde zu speziellen handchirurgischen und rekonstruktiven Fragestellungen	Gesamtes Behandlungsspektrum der Handchirurgie, Nerven Chirurgie und Weichteilversorgung	Kassenärztlich Versicherte und gesetzlich Unfallversicherte
Privatärztliche Sprechstunde	Behandlung sämtlicher Hand-, Nerven- und mikrochirurgischen Verletzungen auf dem Fachgebiet der Unfallchirurgie und Orthopädie sowie Neurologie	Privatversicherte, Selbstzahler
Kindersprechstunde	Sämtliche angeborenen Erkrankungen im Bereich der Hand und der oberen Extremität	Kassenärztlich Versicherte, Privatversicherte, Selbstzahler
Durchgangsarztgesprächsstunde	Behandlung sämtlicher hand- und mikrochirurgischer Arbeits- und Schulunfälle	Gesetzlich Unfallversicherte
Ambulante Operationsprechstunde	Indikationsstellung und Planung ambulant durchzuführender Eingriffe	Kassenärztlich Versicherte (Überweisung erforderlich) und Privatversicherte, Selbstzahler

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	71	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochen teilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-841	71	Operation an den Bändern der Hand
3	5-056	47	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
4	5-852	42	Entfernen von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5	5-795	41	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen
6	5-840	38	Operation an den Sehnen der Hand
7	5-842	31	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
8	5-844	28	Operative Begutachtung und Behandlung der Gelenke der Hand außer dem Handgelenk
9	5-903	25	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
10	5-796	24	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) an kleinen Knochen

B-2.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-2.11 Apparative Ausstattung der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA00	Operationsmikroskop	
AA00	Fluoroscanner	Spezielles Röntgengerät für Aufnahmen im Bereich der Extremitäten (Mini-C-Bogen).
AA00	Arthroskopieausstattung	

B-2.12 Personelle Ausstattung der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

B-2.12.1 Ärzte der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,00	Weiterbildungsermächtigung für · Handchirurgie und · Orthopädie
Davon Fachärzte	5,00	Fachärzte für · Orthopädie und · Chirurgie

Fachexpertise der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Nr.	Fachexpertise
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
ZF12	Handchirurgie
ZF28	Notfallmedizin

Nr.	Fachexpertise
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie
ZF44	Sportmedizin

B-2.12.2 Pflegepersonal der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	12,70	
Examierte Pflegekräfte	12,70	

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP12	Kinästhetikmentoren	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-3.1 Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	3600, 1519, 1900
Chefarzt:	Dr. med. Bernd Hartmann
Ansprechpartner:	Bärbel Müller-Reimkasten (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 35 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 35 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Zum Leistungsspektrum des überregionalen Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie zählen neben der konservativen und operativen Therapie von schweren Verbrennungen vor allem plastisch-rekonstruktive und kosmetisch-ästhetische Eingriffe zur Korrektur von angeborenen, unfallbedingten oder im Rahmen einer Krebsbehandlung entstandenen Hautweichteildefekten sowie Störungen des körperlichen Erscheinungsbildes. Dazu werden auch mikrochirurgische Verfahren angeboten. Im Rahmen der Wundbehandlung kommen biologische Verbandsmaterialien über die integrierte Hautbank zum Einsatz und es besteht die Möglichkeit, gezüchtete Hautzellen zu transplantieren. Im Rahmen der Tumornachbehandlung bestehen enge Kooperationen zu Brustzentren.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	Wiederherstellung nach <ul style="list-style-type: none"> · Verbrennungen, · Trauma-, · Tumor- und · angeborenen Fehlbildungen.
VG04	Kosmetische / plastische Mammachirurgie	Straffung bzw. Vergrößerung der Brust.
VD10	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut	Akuttherapie schwerster und schwerer Verbrennungen.
VC00	Kosmetisch-ästhetische Chirurgie	Unter anderem <ul style="list-style-type: none"> · Fettabsaugung, · Korrekturen des Hautweichteilmantels, · Gesichtschirurgie.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC00	Hautersatztechniken und Einsatz von gezüchteter Haut	Im Verband der europäischen Hautbanken anerkannte eigene Hautbank.
VC00	Mikrochirurgische Verfahren	Werden angewandt zum · Eigengewebsaufbau der Brust · Erhalt von Extremitäten bei ausgedehnten Weichteilläsionen. Es bestehen Kooperationen mit Brustzentren.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	· Kontakt zu „Brandverletzten e. V.“ · „Paulinchen“: Beratung für Angehörige von brandverletzten Kindern
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Fallbesprechung im Team.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	· Pflegevisiten · Patientenübergabe am Bett
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	· Kompressionskleidung · Silikonmasken
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Phönix – Hilfe für Brandverletzte.
MP00	Hydrotherapie	

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Siehe Tabelle A-10.

B-3.5 Fallzahlen des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Stationäre Fallzahl: 447

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	T20	65	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes bzw. des Halses
2	T21	64	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes
3	T23	51	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes bzw. der Hand
4	L90	50	Hautkrankheit mit Gewebsschwund
5	T24	40	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte bzw. des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß
6	T22	35	Verbrennung oder Verätzung der Schulter bzw. des Armes, ausgenommen Handgelenk und Hand
7	T25	19	Verbrennung oder Verätzung der Knöchelregion bzw. des Fußes
8	M79	13	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist
9	C50	10	Brustkrebs
10	L89	8	Wundliegeneschwür – Dekubitus

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-3.6.1 Kompetenzdiagnosen des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	L98	7	Sonstige Krankheit der Haut bzw. der Unterhaut
2	N62		Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse
3	E65		Fettpolster

B-3.7 Prozeduren nach OPS – Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-921	1.968	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen
2	5-923	712	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz bei Verbrennungen oder Verätzungen

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3	5-925	390	Hautverpflanzung bei Verbrennungen oder Verätzungen, (Empfängerstelle und Art des Transplantats)
4	5-893	254	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5	8-191	163	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hauterkrankungen
6	5-916	105	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
7	8-190	82	Spezielle Verbandstechnik
8	5-902	79	Freie Hautverpflanzung (Empfängerstelle und Art des Transplantats)
9	5-913	58	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
10	5-894	56	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut

B-3.7.1 Kompetenzprozeduren des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-925.a	39	Hautverpflanzung bei Verbrennungen oder Verätzungen: Hautersatz mit angezüchteten Hautzellen
2	5-905	15	Hautverpflanzung mit zugehörigen blutversorgenden Gefäßen und Nerven, (Empfängerstelle und Art des Transplantats)
3	5-911	11	Gewebereduktion an Haut und Unterhaut
4	5-885	7	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung (Transplantation)
5	5-902.8	7	Freie Hautverpflanzung: Hautersatz mit künstlichem Hautersatzmaterial

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Brandverletzten Sprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> · Beratung, · Nachbehandlung (z. B. Entfernung von verbranntem Gewebe, Hautverpflanzung), · Verbände 	§ 116 SGB V
Plastisch-ästhetische Sprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> · Beratung, · Nachbehandlung (z. B. Entfernung von Warzen, Hauttumoren oder Fremdkörpern, Laserchirurgie, Narbenkorrekturen) 	§ 115 SGB V
Rekonstruktive Sprechstunde	Beratung und Planung rekonstruktiver Eingriffe, z. B. lokale Hautlappenplastiken zum Defektverschluss sowie Hauttransplantationen.	§ 115 SGB V
Privatambulanz	Ästhetik: <ul style="list-style-type: none"> · Lidkorrekturen, Fettabsaugungen (Liposuktion), · Aufbau- bzw. Reduktionsplastik der Brust, · Rekonstruktion des N. facialis, · Geschlechtsumwandlungen. 	Privatpatienten, Selbstzahler.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-903	38	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
2	5-097	27	Lidstraffung
3	5-056		Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven

B-3.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-3.11 Apparative Ausstattung des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA20	Lasert	

B-3.12 Personelle Ausstattung des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

B-3.12.1 Ärzte des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,50	Weiterbildungsermächtigung für Plastische Chirurgie.
Davon Fachärzte	7,50	Fachärzte für · Chirurgie und · Plastische Chirurgie.

Fachexpertise des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Nr.	Fachexpertise
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
ZF12	Handchirurgie
ZF28	Notfallmedizin
ZF33	Plastische Operationen
ZF44	Sportmedizin

B-3.12.2 Pflegepersonal des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	23,50	
Examierte Pflegekräfte	23,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	4,00	Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivmedizin.

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP05	Ergotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-4.1 Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	3755, 1700
Chefarzt:	Dr. med. Andreas Niedeggen
Ansprechpartner:	Sibylle Wickert (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 34 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 34 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Das Behandlungskonzept querschnittgelähmter Patienten steht auf drei, sich in ihren Wirkungen ergänzenden Säulen.

Die Erste wird aus operativen und konservativen Therapieoptionen in der Akutbehandlung unmittelbar nach Eintritt der Querschnittlähmung, unabhängig von ihrer Ursache, gebildet. Zu den konservativen Behandlungsmöglichkeiten gehören z. B. die spezielle Schmerztherapie und die Unterstützung bei der Verarbeitung der Krankheit durch speziell ausgebildete Psychotraumatologen.

Gleichzeitig bildet die Prävention und Behandlung aller lähmungstypischen Komplikationen die nächste wichtige Säule. Zur Verhütung dieser Komplikationen, aber auch zur Förderung der Reintegration durch Selbstständigkeit wird bereits frühzeitig mit der Anpassung und Erprobung geeigneter Hilfsmittel begonnen. Im Rahmen der engen Kooperation mit der Klinik für Neuro-Urologie und der Abteilung für Hand-, Replantations- und Mikrochirurgie können Blasenentleerungsstörungen behandelt bzw. die Funktion der Hände deutlich verbessert werden.

Nach Abschluss der Akutbehandlung stellt die lebenslange Nachsorge die dritte Säule des Behandlungskonzeptes dar. Neben dem bereits geschilderten Leistungsspektrum bieten wir unseren Patienten auf einem Sommerfest die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte	Kommentar / Erläuterung
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	
VC48	Chirurgie der intraspinalen Tumoren	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte	Kommentar / Erläuterung
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC00	Spezielle Schmerztherapie	
VC00	Hilfsmittelanpassung	
VC00	Spastikbehandlung (konservativ, operativ)	
VC00	Funktionsverbessernde Operation der Hand bei Tetraplegie (Lähmung der oberen Gliedmaßen)	
VC00	Behandlung aller lähmungstypischen Komplikationen	Z. B. · heterotrope Ossifikation, · Frakturen, · Kontrakturen, · gelähmte Blase, · alle Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung der Querschnittlähmung.
VC00	Lebenslange Nachsorge	
VC00	Chirurgie entzündlicher Schäden der gesamten Wirbelsäule	
VC00	Beatmung von Hochhalsmarkgelähmten (Beatmungszentrum)	
VC00	Psychotraumatologie	

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MPO3	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	<ul style="list-style-type: none"> · Vierteljährlich Seminare für Patienten und Angehörige zu Ursache, Behandlung und Therapie. Darüber hinaus werden Integrationswege durch Freizeitaktivitäten wie Sport und Reisen vorgestellt. · Jährlich stattfindendes Sommerfest, zu dem auch ehemalige Patienten und deren Angehörige eingeladen werden. · In diesem Rahmen werden Beratungsleistungen von der Krankenpflege in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen zu folgenden Themen angeboten: <ul style="list-style-type: none"> - Blasenmanagement, - Darmmanagement, - Ernährung, - Kinästhetik, - Transfertechniken und Lagerung.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	Die Aufgaben des Sozialdienstes ergeben sich erst aus der zusammenfassenden Analyse und Bewertung der individuellen Schädigungen, Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen sowie der Kontextfaktoren und Risikofaktoren nach Eintritt einer Querschnittlähmung.
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Kommissionssitzungen: · Patient und Angehörige · Vertreter aller betreuenden Berufsgruppen und · aller Kostenträger (z. B. Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Sozialamt oder andere Versicherer) planen die häusliche und berufliche Integration.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Patienten werden während ihres gesamten Aufenthalts von zwei Pflegefachkräften betreut. Nur diese sind zuständig für das Entlassungsmanagement, die Pflegeplanung und die Pflegevisite (pflegerisches Fallmanagement).
MP21	Kinästhetik	Alle Patienten werden nach kinästhetischen Grundsätzen bewegt. Dies erfolgt auf Grundlage eines Konzepts, welches Fallbesprechungen mit einbezieht.
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Für jeden Patienten gibt es ein individuelles Blasen- und Darmmanagement, mit der Zielsetzung dauerhafte Kontinenz zu erreichen.
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Patientenseminare – Dekubitusprävention und Infektionsprävention.
MP37	Schmerztherapie / -management	Auf der Grundlage des Expertenstandards Schmerzmanagement.
MP51	Wundmanagement	Speziell ausgebildeter Pflegeexperte Wundmanager ICW.
MP00	Sozialtraining / Alltagstraining	Beratung von Betroffenen für Betroffene, Sozialtraining – Alltagstraining: Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Einkaufen, Besuch von Kino, Restaurants und Ausstellungen.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Ist in drei sogenannten Appartements in den Stationen möglich.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Spezielle Betten zur eigenständigen Bedienung durch den Patienten stehen zur Verfügung.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Auf Wunsch des Patienten.
SA27	Internetzugang	Ein Internetcafe ist im Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte bereits seit Eröffnung des ukb 1997 vorhanden.
SA39	Besuchsdienst / „Grüne Damen“	
SA00	Besonderes Speisenangebot	

B-4.5 Fallzahlen des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Stationäre Fallzahl: 403

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G95	73	Sonstige Krankheit des Rückenmarks
2	L89	56	Wundliegeneschwür – Dekubitus
3	G82	44	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme
4	S14	24	Verletzung der Nerven bzw. des Rückenmarks in Halshöhe
5	M46	14	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule
6	S34	10	Verletzung der Nerven bzw. des Rückenmarks in Höhe des Bauches, der Lenden oder des Beckens
7	S24	9	Verletzung der Nerven bzw. des Rückenmarks im Brustbereich
8	T85	9	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z. B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren
9	G83	7	Sonstige Lähmung
10	N35	7	Verengung der Harnröhre

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-4.6.1 Kompetenzdiagnosen des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M46.4	12	Entzündung einer Zwischenwirbelscheibe (Diszitis, n.n.bez.)

B-4.7 Prozeduren nach OPS – Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-390	165	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z. B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
2	5-869	145	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken
3	5-836	126	Operative Versteifung der Wirbelsäule – Spondylodese
4	5-834	80	Operatives Einrichten von Brüchen der Wirbelsäule (geschlossene Reposition) und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-895	69	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
6	5-839	63	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
7	5-033	62	Operativer Einschnitt in den Wirbelkanal
8	5-782	59	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
9	5-831	58	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
10	8-987	45	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern

B-4.7.1 Kompetenzprozeduren des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-857	44	Operativer, wiederherstellender Eingriff durch Verschiebung körpereigener Haut- oder Fettlappen, die an Muskeln bzw. deren Bindegewebshüllen befestigt sind
2	5-038.40	8	Operation an den Hirnwasserräumen im Rückenmarkkanal – Einsatz oder Wechsel einer Medikamentenpumpe
3	5-854		Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Sprechstunde für Patienten mit Querschnittlähmungen	Lebenslange Nachsorge von Querschnittgelähmten, Implantation von Medikamentenpumpen in den Rückenmarkkanal.	Gesetzlich krankenversicherte und unfallversicherte Patienten.
Verkehrsmedizinische Begutachtung	Begutachtung zur Vorlage bei der DEKRA beispielsweise nach Unfall mit Querschnittlähmung	Gesetzlich unfallversicherte Patienten, Selbstzahler.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte

Trifft nicht zu.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-4.11 Apparative Ausstattung des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA12	Endoskop	
AA24	OP-Navigationsgerät	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	
AA00	Video-Urodynamik	
AA00	Operationsmikroskop	

B-4.12 Personelle Ausstattung des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

B-4.12.1 Ärzte des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,75	Weiterbildungsermächtigung für Neurochirurgie.
Davon Fachärzte	4,00	Fachärzte für · Neurochirurgie, · Chirurgie sowie · Physikalische und Rehabilitative Medizin.

Fachexpertise des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Nr.	Fachexpertise
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ41	Neurochirurgie
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin
ZF24	Manuelle Medizin / Chirotherapie
ZF28	Notfallmedizin
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie
ZF42	Spezielle Schmerztherapie

B-4.12.2 Pflegepersonal des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	74,15	
Examierte Pflegekräfte	74,15	

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal des Behandlungszentrums für Rückenmarkverletzte

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP12	Kinästhetikmentoren	
SP14	Logopäden	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP28	Wundmanager	Speziell ausgebildete Pflegefachkraft.
SP00	Sporttherapeuten	

B-5.1 Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	2200, 0400
Klinikdirektor:	Priv.-Doz. Dr. med. Wolfgang Diederichs
Ansprechpartner:	Gabriele Stein (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 33 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 33 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Das Leistungsspektrum der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie beinhaltet die umfangreiche Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane. Hierzu zählen beispielsweise gut- oder bösartige Tumoren der Harnblase, Niere, Prostata oder des Hodens, aber auch Nieren-, Harnleiter- und Blasensteine sowie Harnblasenfunktionsstörungen (Inkontinenz).

Im Rahmen der fachabteilungsübergreifenden Behandlung verunfallter Patienten operieren wir Verletzungen des Harntrakts (Uro-Traumatologie). Im Vordergrund der neuro-urologischen Arbeit steht die Betreuung der querschnittgelähmten Patienten des Unfallkrankenhauses in enger Zusammenarbeit mit dem Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte. Hierbei erstrecken sich die Untersuchungen und Behandlungen von der neurogenen Harnblase über die erektile Dysfunktion bis hin zum Kinderwunsch.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie	Kommentar / Erläuterung
VU01	Diagnostik und Therapie der tubulointerstitiellen Nierenerkrankungen	
VU02	Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz	
VU03	Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	Speziell von Nieren-, Harnleiter- und Blasensteinen.
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie	Kommentar / Erläuterung
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	Operationen bei gutartiger Prostatavergrößerung.
VU07	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	Angeborene und erworbene funktionelle Veränderungen im Harntrakt, insbesondere Eingriffe bei Harninkontinenz.
VU09	Neuro-Urologie	Therapie bei Schädigung der Nerven des unteren Harntraktes, insbesondere bei querschnittgelähmten Patienten.
VU10	Plastisch rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	Speziell von unfallbedingten Schädigungen an Niere, Harnleiter, Harnblase und Harnröhre.
VU11	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VU13	Tumorchirurgie	Insbesondere <ul style="list-style-type: none"> · gutartige und bösartige Tumoren der Harnorgane sowie des Genitales beim Mann und deren Spätfolgen, · operative Eingriffe bei bösartigen Harnblasen-, Nieren-, Prostata- und Hodenerkrankungen unter Verwendung laparoskopischer Techniken.
VU00	Gutachtenwesen bei urologischen Erkrankungen	
VU00	Interdisziplinäre Versorgung von Notfällen	
VU00	Kinderwunsch bei querschnittgelähmten Männern	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Der nationale Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz bildet die Grundlage für die Anleitung und Beratung durch den Pflegedienst. Nähere Erläuterungen dazu siehe auch unter Punkt D-5.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Z. B. zur <ul style="list-style-type: none"> · Ileumconduitversorgung, · Dauerkatheter-Pflege, · Verbandwechsel suprapubische Fistel.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP45	Stomatherapie und -beratung	Intensive Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern inklusive Heilmittelversorgung.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Kontaktherstellung über Sozialdienst.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Siehe Tabelle A-10.

B-5.5 Fallzahlen der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Stationäre Fallzahl: 1.361

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N13	247	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
2	C67	187	Harnblasenkrebs
3	N20	152	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
4	N40	139	Gutartige Vergrößerung der Prostata
5	C61	87	Prostatakrebs
6	N31	44	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung
7	C64	37	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
8	N10	37	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
9	R31	36	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin
10	N39	30	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase

* Hauptdiagnosen gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-5.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Trifft nicht zu. Diese sind in den Hauptdiagnosen vollständig enthalten.

**B-5.7 Prozeduren nach OPS –
Klinik für Urologie und Neuro-Urologie**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-137	391	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife (Katheter)
2	5-573	230	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
3	1-661	185	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
4	1-334	164	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung
5	5-601	158	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
6	5-562	128	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
7	8-133	108	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
8	8-132	102	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
9	5-572	70	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
10	5-585	60	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre

B-5.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Trifft nicht zu. Diese sind vollständig in den oben genannten Prozeduren enthalten.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Neurogene Blase	Funktionsuntersuchungen des Harntraktes.	<ul style="list-style-type: none"> · Gesetzlich Krankenversicherte mit Überweisung vom Urologen, Neurologen oder Neurochirurgen, · gesetzlich Unfallversicherte / Privatversicherte ohne Überweisung.
Erektionsstörungen	Funktionsuntersuchungen	<ul style="list-style-type: none"> · Gesetzlich Krankenversicherte mit Überweisung vom Urologen, Neurologen oder Neurochirurgen, · gesetzlich Unfallversicherte / Privatversicherte ohne Überweisung.
Prostataerkrankungen	Funktionsuntersuchungen	<ul style="list-style-type: none"> · Gesetzlich Krankenversicherte mit Überweisung vom Urologen, Neurologen oder Neurochirurgen, · gesetzlich Unfallversicherte / Privatversicherte ohne Überweisung.
Tumorsprechstunde (Niere, Harnleiter, Harnblase, Prostata, Hoden)	Indikationssprechstunde	Für alle Patienten zugänglich.
Harnsteinerkrankungen	Indikationssprechstunde	Für alle Patienten zugänglich.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-640	103	Operation an der Vorhaut des Penis
2	8-137	65	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene (Katheter)
3	1-460	54	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre
4	1-661	24	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
5	5-611	19	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
6	5-572	16	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	5-624	16	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack
8	5-630	12	Operative Behandlung einer Krampfadern des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges
9	5-585	9	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
10	5-636	8	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters – Sterilisationsoperation beim Mann

B-5.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-5.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben. Spezialschallköpfe für die Darstellung der Hoden und der Prostata (transrektal).
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	
AA00	Videoturm	Intraoperative Bildgebung bei transurethralen, perkutanen oder laparoskopischen Eingriffen.

B-5.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

B-5.12.1 Ärzte der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,00	· Weiterbildungsermächtigung für Urologie, · fakultative Weiterbildung in spezieller urologischer Chirurgie, · Fachkundenachweis für Lithotripsie
Davon Fachärzte	4,50	Fachärzte für Urologie

Fachexpertise der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Nr.	Fachexpertise
AQ60	Urologie
ZF28	Notfallmedizin

B-5.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	8,75	
Examierte Pflegekräfte	8,75	

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Urologie und Neuro-Urologie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäden	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-6.1 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	1500, 1518, 1520, 1550, 1800, 2000, 3757
Chefarzt:	Dr. med. Joachim Böttger
Ansprechpartner:	Patricia Bittner (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 32 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 32 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie bietet das gesamte Spektrum des Fachgebietes, ob akut oder elektiv, an. Auch thoraxchirurgische Eingriffe gehören mit in das chirurgische Repertoire.

Besonderer Schwerpunkt des Klinikteams ist das Weiterentwickeln der minimal-invasiven Chirurgie, insbesondere der laparoskopischen sowie thorakoskopischen Eingriffe. Hier sind besonders die Operationen bei gutartigem Ösophagustumor, Pneumothorax, unklarer Raumforderung der Lunge, Pleuraerguss, Pleuraempyem und die diagnostische Lungen- oder Pleurabiopsie zu erwähnen.

Laparoskopisch werden u. a. folgende Operationen angeboten: Cholezystektomien, Appendektomien, Magenwandresektionen, Fundoplicationes, kolorektale Eingriffe, Splenektomien, Leisten- und Narbenhernien.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC11	Lungenchirurgie	Entfernung von · Lungenlappen, · Tumoren der Lunge, der Bronchien sowie des Lungen- und Rippenfelles.
VC13	Operationen wegen Thoraxtrauma	Operationen bei · Lungenverletzungen sowie · Verletzungen von Gefäßen im Brustkorb.
VC14	Speiseröhrenchirurgie	Entfernung von · gut- und bösartigen Tumoren, · Teilentfernung und komplette Entfernung der Speiseröhre.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC15	Thorakoskopische Eingriffe	Minimal-invasive Operationen · beim Spontanpneumothorax, · bei wiederholten Flüssigkeitsansammlungen, · Entfernung von Metastasen.
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Insbesondere · Operationen an der Halsschlagader und den Schlagadern der Arme und Beine. · Einbringung von Stents bei Aussackungen der Körperschlagader.
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	Medikamentöse Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen.
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z. B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z. B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	Insbesondere operative Behandlung des Krampfaderleidens sowie dessen Folgen.
VC21	Endokrine Chirurgie	Vor allem Eingriffe an der Schilddrüse, den Nebenschilddrüsen und Nebennieren.
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Operationen bei: · Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren, · Verwachsungen im Bauch, · bei Morbus Crohn und Colitis, sowie · Magenband und · Magenbypass bei krankhafter Fettsucht.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Operationen beim: · Gallensteinleiden, · bei chronischer und akuter Bauchspeicheldrüsenentzündung, · Teilentfernung der Leber und Bauchspeicheldrüse.
VC24	Tumorchirurgie	Operationen bei Lungen-, Leber-, Dickdarm-, Mastdarm-, Magen- und Bauchspeicheldrüsenkrebs.
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	· der Gallenblase, · bei Leisten- und Schenkelbrüchen, Blinddarm-entzündung und · Speiseröhrentzündung durch Magensafttrücklauf. Minimal-invasive Darm- und Magenoperationen, insbesondere auch bei Divertikulitis.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	<ul style="list-style-type: none"> · Abtragung von Polypen, · Dehnung von Verengungen im Magen-Darm-Trakt und Einlage von schienenden Kathetern, · Verödung von Krampfadern der Speiseröhre und des Magens. · Entfernung von Steinen aus den Gallenwegen, · Stenteinlage in Gallenwege.
VCoo	Anlage von Fisteln bei Dialysepatienten	Anlage von Dialysezugängen bei chronisch niereninsuffizienten Patienten.
VCoo	Chirurgische Endoskopie	<ul style="list-style-type: none"> · Spiegelung des Magens, Dick-, Mast- und Enddarms sowie des Bronchialbaums. · Röntgenuntersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüesengänge.
VCoo	Operationen von Narbenhernien	Minimal-invasive Operationen bei Narbenbrüchen aller Art.

Im Rahmen der genannten Versorgungsschwerpunkte beteiligen wir uns an der interdisziplinären Versorgung der Patienten des Schlaganfallzentrums.

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur <ul style="list-style-type: none"> · Sturzprophylaxe, · Dekubitusprophylaxe, · Mobilisation.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Patientenübergabe am Bett vom Früh- zum Spätdienst.
MP45	Stomatherapie und -beratung	Beratung und Anleitung zur Enterostomieversorgung.
MP51	Wundmanagement	Moderne Wundtherapie dem Wundstatus angepaßt.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	<ul style="list-style-type: none"> · Nachversorger für Enterostomieversorgung vorhanden, · Kontakt zur Selbsthilfegruppe ILCO und Beratung durch Betroffene.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Siehe Tabelle A-10.

B-6.5 Fallzahlen der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Stationäre Fallzahl: 2.454

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K35	274	Akute Blinddarmentzündung
2	K80	274	Gallensteinleiden
3	K57	181	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
4	K40	151	Leistenbruch
5	K85	143	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
6	K56	110	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
7	K43	83	Bauchwandbruch
8	L02	67	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
9	A09	58	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger
10	E11	55	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-6.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C78	62	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
2	C18	42	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
3	C20	37	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	I70	36	Arterienverkalkung
5	E04	31	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
6	J93	30	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen
7	K50	18	Crohn-Krankheit – Morbus Crohn
8	C19	10	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)

B-6.7 Prozeduren nach OPS – Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-469	356	Sonstige Operation am Darm
2	5-470	310	Blinddarmentfernung
3	5-511	264	Operative Entfernung der Gallenblase
4	1-632	181	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	5-541	168	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des Raums hinter der Bauchhöhle
6	5-530	164	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
7	1-650	155	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
8	5-455	145	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
9	5-893	99	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
10	5-399	72	Sonstige Operation an Blutgefäßen

B-6.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-536	91	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs
2	5-454	45	Operative Dünndarmentfernung
3	5-069	24	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
4	5-448	15	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff am Magen
5	5-484	15	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
6	5-063	14	Operative Entfernung der Schilddrüse
7	5-524	13	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse
8	5-061	8	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Allgemeinchirurgische Sprechstunde	Untersuchung, Beratung, OP-Planung	Präoperative Sprechstunde, alle Patienten.
Gefäß- und thoraxchirurgische Sprechstunde	Untersuchung, Beratung, OP-Planung	Präoperative Sprechstunde, alle Patienten.
Viszeral- und onkochirurgische Sprechstunde	Untersuchung, Beratung, OP-Planung	Präoperative Sprechstunde, alle Patienten.
Sprechstunde für minimal-invasive Chirurgie	Untersuchung, Beratung, OP-Planung	Präoperative Sprechstunde, alle Patienten.
Privatsprechstunde	Untersuchung, Beratung, OP-Planung	Privatpatienten, Selbstzahler.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	18	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
2	5-399	7	Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	5-534	7	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
4	5-493		Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5	5-385		Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
6	5-536		Operativer Verschluss eines Narbenbruchs
7	5-898		Operation am Nagel
8	5-903		Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
9	1-586		Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt
10	5-897		Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)

B-6.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-6.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA12	Endoskop	

B-6.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-6.12.1 Ärzte der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,00	Weiterbildungsermächtigung für Chirurgie mit den Schwerpunkten Thorax-, Viszeral- und Gefäßchirurgie.
Davon Fachärzte	4,00	Fachärzte für Chirurgie

Fachexpertise der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Nr.	Fachexpertise
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ12	Thoraxchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie
ZF28	Notfallmedizin

B-6.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	28,00	
Examierte Pflegekräfte	28,00	

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäden	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP28	Wundmanager	In der Wundtherapie geschulte Pflegefachkraft.

B-7.1 Klinik für Neurochirurgie

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	1700
Klinikdirektor:	Prof. Dr. med. Ullrich Meier
Ansprechpartner:	Katja Hartmann (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 37 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 37 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurochirurgie

Das Leistungsspektrum der Klinik für Neurochirurgie umfasst alle Teilbereiche des Fachgebietes. Die neurochirurgischen Behandlungsmöglichkeiten erstrecken sich sowohl auf Hirntumoren, Aneurysmata und Angiome des Gehirns als auch auf schwere Schädel-Hirn-Traumen und den Hydrozephalus internus.

Die vorgenannten Krankheiten werden auch im Rückenmarksbereich operativ therapiert. Bezüglich der Wirbelsäulenchirurgie werden endoskopische und minimalinvasive Operationsverfahren angewandt. Es werden Patienten mit Bandscheibenvorfällen, Spinalkanalstenosen und Spondylodesen operativ nach den neusten internationalen Gesichtspunkten therapiert.

Im Rahmen der interdisziplinären Behandlung von Patienten mit Hirn-Gefäß-Erkrankungen im Zentrum für neurovaskuläre Diagnostik und Therapie erfolgt die Therapie von intrakraniellen Aneurysmen sowohl interventionell mittels Coilembolisation, als auch durch mikrochirurgische Operationstechnik mittels Clipping, je nach individueller Indikation. Dabei werden die modernsten Operationsplanungsverfahren, wie die Neuronavigation, die Neuroendoskopie und das computergestützte Brain-Mapping bei der intraoperativen Patientenüberwachung eingesetzt.

Die Klinik besitzt große Erfahrungen mit der Diagnostik und Therapie des Normaldruckhydrozephalus und mit minimalinvasiven Operationsmethoden der Bandscheibenchirurgie.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Neurochirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC43	Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)	Mikrochirurgische Operationen mit Neuronavigation und Ultraschallaspirator.
VC44	Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen (Aneurysma, Angiome, Kavernome)	· Offene neurochirurgische Operation mit Verschluss von Gefäßmissbildungen mittels Metallclips, · interventionsradiologische Therapie mittels Kathetersondierung und Coiling / Stenting (Ausschaltung mit formbaren Metallspiralen / Wiederherstellung und Erhalt von Gefäßquerschnitten mit entfaltbaren Metallgitterröhrchen).
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	Insbesondere an der Lendenwirbelsäule die perkutane Dekompression (mechanische Bandscheibenverkleinerung über Sonden in örtlicher Betäubung). Bandscheiben-Ersatzimplantate an der Hals- und Lendenwirbelsäule.
VC46	Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark	Insbesondere Therapie von Missbildungen und Zysten der inneren Liquorräume.
VC47	Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels	Insbesondere Wiederherstellung von Kalottendefekten nach schweren Schädel-Hirn-Traumen mit dekompressiver Kraniektomie.
VC48	Chirurgie der intraspinalen Tumoren	Mikrochirurgische Operationen von Tumoren des Rückenmarks und der Rückenmarkshäute.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	Insbesondere Neurolyse der Nerven nach Verletzungen.
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronischer Wirbelsäulenschmerzen)	Unter anderem die Kryodeneration (gezielte Vereisung der sensiblen Nerven an den Wirbelgelenken).
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Neurochirurgen, Unfallchirurgen und Anästhesisten zum Wohle des Patienten.
VC54	Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie	Neuronavigierte Hirnbiopsie zur Diagnosesicherung und Indikationsstellung zur Tumor-Operation und / oder Bestrahlungstherapie.
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	Insbesondere Wiederherstellung der Schädelkonvexität nach schweren Schädel-Hirn-Traumen.
VC00	Mikrochirurgie	Insbesondere bei Wirbelsäulen-Operationen, Gefäßmissbildungen und Tumoren von Hirn und Rückenmark, sowie bei Bandscheibenoperationen.
VC00	Neuronavigation	Mittels Computertomographie und Kernspintomographie, vor allem bei Operationen am Gehirn und der Wirbelsäule.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Neurochirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC00	Liquordynamische Untersuchung	Bei Abflußstörungen des Hirnwassers.
VC00	Endoskopie	Darstellung der inneren Kammern des Gehirns mittels eines Endoskops, Möglichkeit zur Erweiterung von Verengungen oder Entnahme von Gewebeproben.
VC00	Minimal-invasive Wirbelsäulenchirurgie	Mikrochirurgische Operation von <ul style="list-style-type: none"> · Bandscheibenvorfällen, · Wirbelsäulenverengungen, · Wirbelgleiten und Tumoren der Wirbelsäule, · perkutane Bandscheibenoperationen (Dekompressor).
VC00	Shunt-Operationen	Platzierung von Schlauchsystemen unter die Haut, von den Hirnkammern in die freie Bauchhöhle reichend, bei Patienten mit „Altershirndruck“ oder anderen Hirnwasserstörungen.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurochirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP16	Ergotherapie	Übung der Feinmotorik nach der Operation.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Case-Management.
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung	Beratung und Anleitung nach der Bandscheiben-Operation.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	<ul style="list-style-type: none"> · Sturzprophylaxe · Dekubitusprophylaxe · Schmerz
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> · Pflegevisiten · Leitungsvisiten · Patientenübergabe am Bett.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurochirurgie

Siehe Tabelle A-10.

B-7.5 Fallzahlen der Klinik für Neurochirurgie

Stationäre Fallzahl: 841

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Neurochirurgie

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M51	147	Bandscheibenschaden im Lendenwirbelsäulenbereich
2	S06	120	Verletzung des Schädelinneren
3	M48	87	Sonstige Krankheit an den Wirbelkörpern: „Spinalkanalverengungen“
4	G91	80	Hydrozephalus: „Wasserkopf“
5	M50	54	Bandscheibenschaden im Halswirbelsäulenbereich
6	I61	41	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
7	M43	40	Verformungen und Engen der Wirbelsäule bzw. des Rückens
8	I60	33	Schlaganfall durch Blutung in das Gehirn und Nervenwasser-räume
9	I62	32	Sonstige Blutung innerhalb des Gehirns, nicht durch eine Verletzung bedingt: „Gefäßaussackungen oder Gefäßanomalien“
10	I67	27	Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns: „Gefäßaussackungen oder Gefäßanomalien“

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-7.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Neurochirurgie

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G91.2	91	Normaldruckhydrozephalus: „Alters-Hirndruck“
2	I60	51	Blutung in das Hirngewebe oder/und die Hirnkammern
3	C71	27	Bösartiger Tumor des Gehirns
4	D32	25	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute
5	D35.2	7	Tumoren der Hypophyse
6	D43		Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	D33		Gutartiger Hirntumor, Hirnnerventumor bzw. Rückenmarktumor
8	D18.2		Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) im Kopf

B-7.7 Prozeduren nach OPS – Klinik für Neurochirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-010	426	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach
2	5-831	269	Entfernen von erkranktem Bandscheibengewebe
3	5-013	238	Operativer Einschnitt an Gehirn bzw. Hirnhäuten
4	5-021	175	Rekonstruktion der Hirnhäute
5	5-832	163	Entfernen von erkranktem Knochen- oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule
6	5-033	91	Entdachung des Wirbelkanals (z. B. bei Spinalkanalverengungen)
7	5-836	91	Operative Wirbelsäulenversteifung
8	5-022	82	Inzision am Liquorsystem (z. B. Ventil-Implantationen)
9	1-204	80	Untersuchung der Hirnwasserräume (= Liquorsystem, Hirnkammern)
10	5-012	61	Operativer Einschnitt an Schädelknochen

B-7.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Neurochirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-013.1	86	Operation am Gehirn zur Entfernung einer Blutung
2	5-015	60	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gehirngewebe
3	8-836.m0	34	Selektive Embolisation von Gefäßausstülpungen im Gehirn mit Goldspiralen
4	5-012.2	25	Schädelöffnung und Entfernung von Blutungen oberhalb der Hirnhaut

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Neurochirurgie

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Hydrozephalus	<p>Diagnostik:</p> <ul style="list-style-type: none"> · noninvasive neuroradiologische Diagnostik · invasive liquodynamische Diagnostik <p>Operative Therapie:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Implantation ventrikuloperitonealer Shunts mit verschiedenen Ventilen · endoskopische Therapie <p>Beratung des überweisenden Facharztes und Unter- richtung des Patienten über die Indikation zur Opera- tion, Methode der Operation, Dringlichkeit der Opera- tion und ggf. Indikation zur konservativen Therapie.</p>	<p>Alle Kassen (gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung).</p> <p>Überweisung vom Neurologen, Orthopäden, Neurochirurgen oder Unfallchirurgen erforderlich.</p>
Gefäßfehlbildungen	<ul style="list-style-type: none"> · neuroradiologische Diagnostik · interventionsradiologische Therapie mittels Kathetersondierung und Coiling / Stenting (Ausschaltung mit formbaren Metallspiralen / Wiederherstellung und Erhalt von Gefäßquerschnitten mit entfaltbaren Metallgitterröhrchen) · offene neurochirurgische Operation mit Verschluss von Gefäßmissbildungen mit Metallclips. <p>Beratung des überweisenden Facharztes und Unter- richtung des Patienten über die Indikation zur Opera- tion, Methode der Operation, Dringlichkeit der Opera- tion und ggf. Indikation zur konservativen Therapie.</p>	<p>Alle Kassen (gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung).</p> <p>Überweisung vom Neurologen, Orthopäden, Neurochirurgen oder Unfallchirurgen erforderlich.</p>
Tumoren	<ul style="list-style-type: none"> · mikrochirurgische Operationen ggf. nach interventionsradiologischer Vorbereitung unter Zuhilfenahme eines Navigationssystems und Ultraschallaspirators. <p>Beratung des überweisenden Facharztes und Unter- richtung des Patienten über die Indikation zur Opera- tion, Methode der Operation, Dringlichkeit der Opera- tion und ggf. Indikation zur konservativen Therapie.</p>	<p>Alle Kassen (gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung).</p> <p>Überweisung vom Neurologen, Orthopäden, Neurochirurgen oder Unfallchirurgen erforderlich.</p>
Wirbelsäule	<ul style="list-style-type: none"> · mikrochirurgische und minimalinvasive Operation von Bandscheibenvorfällen, Wirbelsäulenverengungen, Wirbelgleiten und Raumforderungen der Wirbelsäule. <p>Beratung des überweisenden Facharztes und Unter- richtung des Patienten über die Indikation zur Opera- tion, Methode der Operation, Dringlichkeit der Opera- tion und ggf. Indikation zur konservativen Therapie.</p>	<p>Alle Kassen (gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung).</p> <p>Überweisung vom Neurologen, Orthopäden, Neurochirurgen oder Unfallchirurgen erforderlich.</p>
Privatsprechstunde	Alle neurochirurgischen Krankheitsbilder	Ausschließlich für privatversicherte Patienten und Selbstzahler.

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Neurochirurgie

Trifft nicht zu.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Neurochirurgie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangs-
arztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung kön-
nen Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hin-
zuziehen.

B-7.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Neurochirurgie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA12	Endoskop	Darstellung der inneren Hirnkammern, zur Probe- entnahme und Erweiterung von Verengungen.
AA00	Neuronavigationsgerät	Ständige Verfügbarkeit für elektive Eingriffe.
AA00	Ultraschallaspirator	Ständige Verfügbarkeit für elektive Eingriffe.
AA00	Operationsmikroskop	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben.
AA00	Kryodenerationssonden	Ständige Verfügbarkeit für elektive Eingriffe.
AA00	Gehirndruckmesseinheiten	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben.
AA00	Bandscheibendekompressor	Ständige Verfügbarkeit für elektive Eingriffe.

B-7.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Neurochirurgie

B-7.12.1 Ärzte der Klinik für Neurochirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,00	Weiterbildungsermächtigung für Neurochirurgie
Davon Fachärzte	5,00	Fachärzte für Neurochirurgie

Fachexpertise der Klinik für Neurochirurgie

Nr.	Fachexpertise
AQ41	Neurochirurgie
ZF28	Notfallmedizin
ZF38	Röntgendiagnostik

B-7.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Neurochirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	11,85	
Examierte Pflegekräfte	11,85	

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Neurochirurgie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäden	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-8.1 Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	3500
Klinikdirektor:	Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Michael Herzog
Ansprechpartner:	Marion Losert (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 42 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 42 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Die Klinik gewährleistet die Behandlung von Gesichtsverletzungen, von gut- und bösartigen Tumoren des Mund-Kiefer-Gesichtsbereichs (Mundhöhlenkrebs, weißer und schwarzer Hautkrebs), einschließlich der ggf. erforderlichen plastisch-chirurgischen Verfahren der Wiederherstellungschirurgie.

Weitere Schwerpunkte sind die Behandlung von Fehlbildungen, z. B. Lippen-Kiefer-Gaumen-spalten, Fehlstellungen der Kiefer, präprothetische Chirurgie, einschl. der zahnärztlichen Implantologie und Erkrankungen der Kiefergelenke.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC26	Metall- / Fremdkörperentfernungen	
VC30	Septische Knochenchirurgie	Speziell bei primär chronischer Osteomyelitis (chronischer Eiterung) des Unterkiefers.
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	Primär- und Sekundärversorgung.
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	Beispielsweise nach · Gesichtsverletzungen einschließlich der Augenhöhlen, · nach Tumorerkrankungen.
VC00	Kieferorthopädische Chirurgie	Fehlstellungen der Kiefer.
VC00	Tumorchirurgie	Gut- und bösartige Geschwülste des Mund-Kiefer-Gesichtsbereichs einschließlich der großen Speicheldrüsen und der abhängigen Lymphabflussgebiete.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC00	Präprothetische Chirurgie	Verbesserung des Prothesenlagers einschließlich der zahnärztlichen Implantologie.
VC00	Chirurgie von Fehlbildungen	Speziell von Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten.
VC00	Therapie der fibrösen Dysplasie des Gesichtsschädels	
VC00	Therapie des Cherubismus	Erbliche Auftreibung des Unter- bzw. Oberkiefers
VC00	Therapie von Osteonekrosen	Untergang von Kieferknochen infolge einer Strahlenbehandlung bei Mundhöhlenkrebs oder als Folge einer Bisphosphonatbehandlung; tritt vor allem bei der Behandlung von Knochenmetastasen auf.
VC00	Lebenslange Betreuung bei Gaumenspaltenerkrankung	
VC00	Operative Behandlung von Kieferfehlstellungen	
VC00	Konservative Behandlung von Schluckstörungen	Interdisziplinär (Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Neurologie, Chirurgie, Logopädie).

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> · Pflegevisiten, · Leitungsvisiten, · Patientenübergabe am Bett.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	<ul style="list-style-type: none"> · Sturzprophylaxe, · Dekubitusprophylaxe.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Siehe Tabelle A-10.

B-8.5 Fallzahlen der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Stationäre Fallzahl: 1.127

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S02	384	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
2	K12	84	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit
3	K10	79	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers
4	K07	65	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss
5	C44	62	Sonstiger Hautkrebs
6	M84	31	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
7	C04	30	Mundbodenkrebs
8	S01	22	Offene Wunde des Kopfes
9	C00	20	Lippenkrebs
10	K05	19	Zahnfleischentzündung bzw. Krankheit d. Zahnhalteapparates

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-8.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Trifft nicht zu. Alle Kompetenzdiagnosen sind in den aufgeführten Hauptdiagnosen enthalten.

B-8.7 Prozeduren nach OPS – Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-312	186	Anlegen eines dauerhaften, künstlichen Luftröhrenausganges
2	5-766	185	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle
3	5-779	174	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen
4	5-230	162	Zahntfernung
5	5-231	115	Operative Zahntfernung durch Eröffnung des Kieferknochens

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	5-760	114	Operatives Einrichten eines Knochenbruchs (Reposition) des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand
7	5-270	108	Äußerer operativer Einschnitt und Einlage eines Wundröhrchens zur Flüssigkeitsableitung im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
8	5-769	96	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen
9	5-764	90	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des vorderen Unterkiefers
10	5-273	78	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle

B-8.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Trifft nicht zu.

Alle Kompetenzprozeduren sind in den bereits aufgeführten Prozeduren enthalten.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Traumatologische Sprechstunde	Behandlung von Verletzungen des Gesichts	Für alle Patienten mit Überweisung zugänglich.
Plastisch-rekonstruktive Sprechstunde	Wiederherstellende Maßnahmen nach · Verletzungen, · Krebsoperationen oder · bei Fehlbildungen des Gesichts. Ästhetische Chirurgie des Gesichts.	Für alle Patienten mit Überweisung zugänglich, plastisch-ästhetische Behandlungen werden in der Regel von den Krankenkassen nicht bezahlt.
Tumornachsorge	Behandlung von Mundhöhlenkrebs und von Hautkrebs des Gesichts	Für alle Patienten mit Überweisung zugänglich.
Kieferorthopädisch-chirurgische Sprechstunde	Chirurgische Behandlung von Fehlstellungen der Kiefer	Für alle Patienten mit Überweisung zugänglich.
Präprothetische Sprechstunde	Verbesserung des Prothesenlagers	Für alle Patienten mit Überweisung zugänglich.

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Kiefergelenksprechstunde	Erkrankungen der Kiefergelenke und der Kaumuskulatur	Für alle Patienten mit Überweisung zugänglich.
Implantologische Sprechstunde	Eingliederung von Implantaten (künstliche Zahnwurzeln)	Für alle Patienten zugänglich, Zahnimplantate werden in der Regel von den gesetzlichen Krankenkassen nicht bezahlt.
Sprechstunde für Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und kraniofazialen Fehlbildungen	Behandlung von Fehlbildungen des Gesichts	Für alle Patienten mit Überweisung zugänglich.
Allgemeine Sprechstunde	Behandlung von Risikopatienten	Für alle Patienten mit Überweisung zugänglich.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-903	154	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
2	5-779	83	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen
3	5-231	42	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens
4	5-091	17	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
5	5-216	10	Wiederausrichtung einer Nase nach Nasenbruch
6	5-096	8	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff an den Augenlidern
7	5-093		Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides
8	5-217		Operative Korrektur der äußeren Nase
9	5-273		Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle
10	5-905		Hautverpflanzung mit zugehörigen blutversorgenden Gefäßen und Nerven

B-8.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-8.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA20	Laser	

B-8.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

B-8.12.1 Ärzte der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,25	Weiterbildungsermächtigung für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Oralchirurgie
Davon Fachärzte	3,00	Fachärzte für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Fachexpertise der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Nr.	Fachexpertise
AQ40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
AQ00	Oralchirurgie
ZF28	Notfallmedizin
ZF33	Plastische Operationen

B-8.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	11,85	
Examierte Pflegekräfte	11,85	

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäden	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP00	Zahnarzthelferin	

B-9.1 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	2600
Klinikdirektor:	Prof. Dr. med. Arneborg Ernst
Ansprechpartner:	Carola Büchner (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 43 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 43 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Das Leistungsspektrum der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde umfasst das vollständige Behandlungsspektrum des Faches.

Der Schwerpunkt der Klinik liegt auf der operativen Therapie von Hör- und Gleichgewichtsstörungen und umschließt das vollständige Spektrum der Mittelohrchirurgie, die Versorgung mit implantierbaren Hörsystemen (z. B. BAHA, Vibrant Soundbridge, Cochlear-Implantate) und Eingriffe im Kleinhirnbrückenwinkel (Akustikusneurinome). Zusätzlich stehen konservative, rehabilitative Maßnahmen zur Behandlung von Gleichgewichtsstörungen durch innovative Verfahren (Neurofeedback) sowie die Diagnostik und Behandlung von Tubenfunktionsstörungen zur Verfügung.

Im Rahmen der Tumorchirurgie bei bösartigen Erkrankungen der Haut, des Gesichts, des Mundes, der Kiefer, des Rachens und des Kehlkopfes kommen laserassistierte und rekonstruktive Verfahren zur Anwendung.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Behandlung von Schluckstörungen bei neurologischen Erkrankungen. In diesem Rahmen wurde ein operativer Schwerpunkt für die Rekonstruktion von Luftröhren bei Verengungen aufgebaut.

Innerhalb unserer plastischen Sprechstunde werden die individuellen Möglichkeiten einer ästhetischen Verbesserung oder der Rekonstruktion nach Verletzungen und Operationen diskutiert (Septorhinoplastik, Blepharoplastik, Face-lift).

Die operative Behandlung von Veränderungen der Nasenscheidewand sowie der Nasennebenhöhlen unter mikroskopischer Kontrolle bildet einen weiteren Schwerpunkt der operativen Tätigkeit. Allergische Erkrankungen, häufig Auslöser von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, werden nach einer ausführlichen Diagnostik behandelt (Hyposensibilisierung).

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	Rekonstruktion und plastische Korrektur von angeborenen und erworbenen Veränderungen.
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	Einschließlich der Behandlung von Tubenfunktionsstörungen.
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH04	Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte)	Beispielsweise Cochlearimplantat oder Symphonix.
VH05	Cochlear Implantation	Einschließlich der Neugeborenen Diagnostik und der Rehabilitation nach Implantation.
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH07	Schwindeldiagnostik und -therapie	Einschließlich Chirurgie.
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH11	Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln	
VH12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege	
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VH14	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle	
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	Mit intraoperativem Neuromonitoring.
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	Rekonstruktion der Luftröhre bei erworbenen und angeborenen Einengungen.
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	Laserassistierte Tumorchirurgie.
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
VH00	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	Interdisziplinär.
VH00	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen	Einschließlich Schlafendoskopie.
VH00	Diagnostik und Therapie bei allergischen Erkrankungen	Inklusive der Hyposensibilisierung bei Bienen- oder Wespenallergie.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	<ul style="list-style-type: none"> · Sturzprophylaxe, · Dekubitusprophylaxe, · Verhalten nach Tonsillektomie und Nasen-OP.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> · Pflegevisiten, · Patientenübergabe am Bett.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Siehe Tabelle A-10.

B-9.5 Fallzahlen der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Stationäre Fallzahl: 1.493

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	H90	153	Hörverlust durch verminderte Leitung oder Wahrnehmung des Schalls
2	J36	106	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) um die Mandeln

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3	J32	102	Anhaltende Nasennebenhöhlenentzündung
4	H81	89	Störung des Gleichgewichtsorgans
5	J35	81	Anhaltende Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
6	H70	66	Entzündung des Warzenfortsatzes beim Ohr bzw. ähnliche Krankheiten
7	S03	64	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Kopfes
8	S02	56	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
9	H66	38	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung
10	J95	38	Krankheit der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-9.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Trifft nicht zu.

Alle Kompetenzdiagnosen sind bereits in den aufgeführten Hauptdiagnosen enthalten.

B-9.7 Prozeduren nach OPS – Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-215	358	Operation an der unteren Nasenmuschel
2	5-281	294	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) – Tonsillektomie ohne Adenotomie
3	5-214	283	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
4	1-611	173	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung
5	5-203	150	Operative Ausräumung des Warzenfortsatzes
6	5-222	147	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
7	1-610	136	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
8	5-316	102	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Luftröhre
9	5-209	98	Sonstige Operation am Mittel- bzw. Innenohr
10	5-200	93	Operativer Einschnitt in das Trommelfell

B-9.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-195	80	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellender Eingriff an den Gehörknöchelchen
2	5-403	59	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten – Neck dissection
3	5-209.22	45	Andere Operationen am Mittel- und Innenohr: Einführung eines Cochlearimplantates: Mit Einzelelektrode
4	5-209.1	31	Andere Operationen am Mittel- und Innenohr: Operation an der Ohrtrompete
5	5-217	23	Operative Korrektur der äußeren Nase

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Bezeichnung d. Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> · Diagnostik, · Beratung und · Aufklärung 	Privat und gesetzlich unfallversicherte Patienten, Überweisung durch einen HNO-Arzt.
Plastische Sprechstunde	Beratung und Aufklärung	Privat und gesetzlich unfallversicherte Patienten, Überweisung durch einen HNO-Arzt.
HWS-Sprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> · Diagnostik, · Therapie, · Manuelle Therapie 	Privat und gesetzlich unfallversicherte Patienten, Überweisung durch einen HNO-Arzt.
Schlucksprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> · Interdisziplinäre Diagnostik, · Beratung und · Therapie 	Privat und gesetzlich unfallversicherte Patienten, Überweisung durch einen HNO-Arzt.
Hörimplantatesprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> · Diagnostik, · Beratung und · Aufklärung 	Privat und gesetzlich unfallversicherte Patienten, Überweisung durch einen HNO-Arzt.
Allergiesprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> · Diagnostik, · Beratung, · Desensibilisierung (Biene, Wespe) 	Privat und gesetzlich unfallversicherte Patienten, Überweisung durch einen HNO-Arzt.

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-214	253	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
2	5-285	181	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
3	5-200	172	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
4	5-216	146	Wiederausrichtung einer Nase nach Nasenbruch
5	5-222	55	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
6	5-215	50	Operation an der unteren Nasenmuschel
7	5-217	47	Operative Korrektur der äußeren Nase
8	5-902	38	Freie Hautverpflanzung
9	5-211	33	Operativer Einschnitt in die Nase
10	5-300	26	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes

B-9.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-9.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA02	Audiometrie-Labor	Mehrfach vorhanden.
AA20	Laser	
AA00	Gleichgewichtslabor	Mehrfach vorhanden. Mit der Möglichkeit der Bestimmung der subjektiven visuellen Vertikalen (Schwindeldiagnostik) und VEMP (Diagnostik von Gleichgewichtsorganausfällen).
AA00	Videoendoskop	Standarduntersuchung.

B-9.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-9.12.1 Ärzte der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,00	Weiterbildungsermächtigung für · Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, · Allergologie und · Plastische Operationen
Davon Fachärzte	3,00	

Fachexpertise der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Fachexpertise
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
ZF03	Allergologie
ZF24	Manuelle Medizin / Chirotherapie
ZF28	Notfallmedizin
ZF33	Plastische Operationen

B-9.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	11,05	
Examierte Pflegekräfte	11,05	

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäden	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP00	Hörgeräteakustiker	Zur Einstellung der Hörgeräte bzw. Cochlearimplantate.
SP00	Audiometrie-Assistentinnen	

B-10.1 Klinik für Innere Medizin

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	0103, 0100, 0300
Klinikdirektor:	Prof. Dr. Franz Xaver Kleber
Ansprechpartner:	Kerstin Wiels (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 36 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 36 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin

Die Klinik für Innere Medizin versorgt im Jahr ca. 13.000 Patienten vor allem in den Leistungsschwerpunkten der Maximalversorgung in Kardiologie und Notfallmedizin. „24 Stunden – was auch geschieht“ – entsprechend dem Motto des Krankenhauses – stehen erfahrene Internisten in der Rettungsstelle für internistische Notfälle aller Art zur Verfügung, die über außergewöhnliche hohe Expertise in der Notfallmedizin und in der internistischen Intensivmedizin verfügen. Notfälle, egal aus welchem Teilgebiet der Inneren Medizin, sei es wegen Herzerkrankungen, Magen-Darmerkrankungen oder anderen internistischen Krankheitsbildern, werden umfassend und zügig diagnostiziert und behandelt.

Die internationale renommierte Interventionskardiologie des ukb versorgt neben allen akuten kardiovaskulären Notfällen ein ungewöhnlich breites Spektrum an Erkrankungen, die mit Kathetermethoden behandelt werden können. In der Notfallmedizin gehören dazu unter anderem der Einsatz von Herzunterstützungssystemen, der perkutanen Herz-Lungen-Maschine, der endovaskulären Prothesenversorgung von eingerissenen Hauptschlagadern und im Bereich der elektiven Medizin die Versorgung von Patienten mit Herzklappenerkrankungen, angeborenen Herzscheidewanddefekten und Herzkranzgefäßerkrankungen. Zahlreiche Patienten wenden sich an das ukb mit der Frage, ob durch Kathetermaßnahmen eine Bypass-Operation vermieden werden kann. Patienten mit Herzinsuffizienz werden mit speziellen Schrittmachersystemen versorgt, die die Herzleistung verbessern. Gefährliche Herzrhythmusstörungen werden durch Elektroablation im elektrophysiologischen Labor beseitigt. Winzige Diagnostik-Chips die unter die Haut implantiert werden, entdecken lebensbedrohliche, selten auftretende Herzrhythmusstörungen und implantierte Defibrillatoren (AICDs) verhindern bei gefährdeten Patienten das Auftreten gefährlicher und lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörungen wie Kammertachykardien und Herzflimmern.

Patienten mit dem seltenen Krankheitsbild der pulmonalen Hypertonie werden auf international höchstem Niveau diagnostiziert und in einer Spezialambulanz mitbehandelt. Integrierte Versorgungsprogramme, unter anderem mit der AOK Berlin, sorgen für eine adäquate Weiterbehandlung und die Vermeidung weiterer Krankenhausaufenthalte.

Zusammen mit dem Institut für Radiologie werden alle modernsten Bildgebungsverfahren für die Kardiologie wie kardiales Kernspintomogramm (MRT) und Computertomogramm (CT) von interdisziplinären Teams eingesetzt und ausgewertet.

Alle Untersuchungen und Eingriffe, die sich für eine ambulante oder kurzstationäre Behandlung eignen, werden im kürzestmöglichen Zeitintervall versorgt. Hierzu gehören insbesondere ambulante Herzkatheteruntersuchungen, ambulante Magen-Darm-Diagnostik, ambulante komplette Check-up-Untersuchungen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Z. B. Diabetes, Schilddrüse, etc.
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI00	Implantation von Herzschrittmachern, Defibrillatoren und Resynchronisationssystemen	Bei Herzrhythmusstörungen und chronischer Herzmuskelschwäche.
VI00	Therapie angeborener und erworbener Herzwanddefekte	Mittels Herzkatheter.
VI00	ERCP (endoskopisch retrograde Cholangiopankreatographie)	Darstellung der Gallengänge und des Bauchspeicheldrüsenenganges mit Kontrastmittel.
VI00	Externe und interne Drainagen von Abszessen, Pleuraergüssen und Anlage von zentralen Venenkathetern	
VI00	Knochenmarkpunktionen	

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	<ul style="list-style-type: none"> · Sturzprophylaxe, · Dekubitusprophylaxe, · s. c. Injektionen.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Patientenübergabe am Bett.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	<ul style="list-style-type: none"> · Kompressionsstrümpfe, · Gehhilfen, · Sauerstoffgeräte.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Kontakt zum Berliner Leberring e.V.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin

Siehe Tabelle A-10.

B-10.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin

Stationäre Fallzahl: 4.385

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Innere Medizin

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I20	905	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
2	I21	546	Akuter Herzinfarkt
3	I50	397	Herzschwäche
4	I25	220	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
5	I48	151	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
6	J18	149	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
7	J44	105	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
8	N39	89	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
9	Q21	70	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände
10	I26	65	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-10.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Innere Medizin

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I20.0	329	Instabile Angina pectoris
2	Z48	150	Sonstige Nachbehandlung nach operativem Eingriff
3	I47	60	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
4	I35	46	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht Nichtrheumatische Aortenklappenerkrankungen

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5	I20.1	40	Angina pectoris mit nachgewiesener Verkrampfung der Herzkranzarterien
6	C34	37	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
7	I27	32	Sonstige durch eine Lungenkrankheit bedingte Herzkrankheit

B-10.7 Prozeduren nach OPS – Klinik für Innere Medizin

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-272	3.899	Kombinierte Untersuchung des linken und des rechten Herzens mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Katheter
2	1-279	3.811	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Katheter
3	8-837	2.446	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Katheter
4	1-632	1.238	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	1-275	363	Untersuchung des linken Herzens mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Katheter
6	1-650	319	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
7	1-274	311	Untersuchung des linken Herzens mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Katheter durch die Herzscheidewand
8	1-440	212	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
9	1-620	158	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
10	5-513	110	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung

B-10.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Innere Medizin

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-377	109	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
2	1-265	73	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz vorgeführten Katheters – EPU
3	8-837.d	59	Verschluss von Herzscheidewanddefekten mit Zugang über einen Katheter
4	8-835	46	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen
5	8-839	39	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Katheter
6	8-837.1	33	Auflösung von Blutgerinnseln in den Herzkranzgefäßen mit Hilfe eines Lasers mit Zugang über einen Katheter
7	8-851	7	Operation mit Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Innere Medizin

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz für pulmonale Hypertonie / Lungenhochdruck	Diagnostik und Therapie	§ 116 SGB V Versorgung auf Zuweisung durch einen niedergelassenen Kardiologen oder Pulmologen
Herzklappen- und Aortenambulanz	Diagnostik und Nachsorge	Nachstationäre Betreuung und wissenschaftliche Ambulanz
Ambulanz für Herzscheidewanddefekte	Diagnostik und Nachsorge	Nachstationäre Betreuung und wissenschaftliche Ambulanz
Rhythmus- / Schrittmacherambulanz	Kontrolle von implantierten Defibrillatoren und Herzschrittmachern	Nachstationäre Betreuung und wissenschaftliche Ambulanz
Ambulanz für Herzinsuffizienz inklusive integrierte Versorgung	Diagnostik und Therapie der Herzschwäche	Integrierte Versorgung von Patienten, die bei der AOK-Berlin versichert sind
Tauchmedizin	Tauglichkeitsuntersuchung	Selbstzahler
Manager-Checkup	Internistische / kardiologische Vorsorgeuntersuchung inklusive Magen- und Darmspiegelung	Privatpatienten und Selbstzahler
Ambulanz des Klinikdirektors		

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Innere Medizin

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-272	466	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	1-275	44	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3	1-650	34	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
4	3-604	14	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
5	5-429	8	Sonstige Operation an der Speiseröhre
6	1-444	7	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
7	3-602		Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
8	3-605		Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
9	5-431		Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung

B-10.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Innere Medizin

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-10.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Innere Medizin

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	
AA05	Bodyplethysmographie	
AA12	Endoskop	24-h Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben.
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z. B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	2 Herzkatheterlabore in 24h-Notfall-Verfügbarkeit.
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	
AA17	Herzlungenmaschine	Auch ECMO-fähig.
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	
AA19	Kipptisch (z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	
AA20	Laser	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben.
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	
AA00	Echokardiographie	Auch 3D-Darstellung möglich.
AA00	Elektrophysiologischer Meßplatz	Zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen.
AA00	Argon-Beamer	Blutstillung.
AA00	Bronchoskop	Für Lavagen, Biopsien und Stenteinlagen.
AA00	Spiro-Ergometrie	

B-10.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Innere Medizin

B-10.12.1 Ärzte der Klinik für Innere Medizin

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,90	Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin und SP Kardiologie
Davon Fachärzte	9,90	Fachärzte für Innere Medizin

Fachexpertise der Klinik für Innere Medizin

Nr.	Fachexpertise
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie
ZF28	Notfallmedizin

B-10.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Innere Medizin

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	31,50	
Examierte Pflegekräfte	31,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,00	Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivmedizin

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Innere Medizin

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	Auf Anforderung, z. B. bei Erstdiagnose Diabetes.
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP13	Kunsttherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-11.1 Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Art:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	2800, 2856
Klinikdirektor (kommissarisch):	Dr. med. Ingo Schmehl
Ansprechpartner:	Margitta Kachulka (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 44 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 44 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Das Leistungsspektrum der Klinik umfasst die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der peripheren Nerven, des Rückenmarks und Gehirns und unfallbedingter Schädigungen des Nervensystems.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Schlaganfallbehandlung in der zertifizierten überregionalen Stroke Unit, u. a. mit der Möglichkeit, Blutgefäße gezielt lokal oder systemisch wieder zu eröffnen. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurochirurgie und dem Institut für Radiologie (Zentrum für Neurovaskuläre Erkrankungen) können Patienten weitere therapeutische Optionen, wie z. B. die Aufweitung und Implantation von Stents in hirnversorgende, verengte Gefäße, der Verschluss von Gefäßausstülpungen oder -missbildungen, angeboten werden.

Die Klinik verfügt über eine umfassende Abteilungen für die neuro-physiologische und neuropsychologische Funktionsdiagnostik.

Abgerundet wird das Leistungsangebot durch die neurologische Frührehabilitation, die die frühestmögliche Integration von rehabilitativen, funktionsfördernden, -erhaltenden und -wiedererwerbenden Maßnahmen gestattet.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation	Kommentar / Erläuterung
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik u. Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation	Kommentar / Erläuterung
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Zertifizierte überregionale Stroke Unit.
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN00	Neurologische Frührehabilitation	Sofortige Integration rehabilitativer, funktionsfördernder, -erhaltender oder -wiedergewinnender Maßnahmen.
VN00	Diagnostik und Therapie traumatischer Schäden von Gehirn, Rückenmark und peripheren Nerven	

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP06	Basale Stimulation	Konzept Berührungsgeste, beruhigende, belebende und diametral spastiklösende Ganzkörperwaschungen, Orientierungstraining.
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Einzelgespräche mit Patient, Angehörigen, Stationsarzt / Oberarzt, Sozialdienst, Pflege und Kostenträger (überwiegend gesetzliche Unfallversicherung).
MP12	Bobath-Therapie	Bobath-Therapie bei Schlaganfallpatienten.
MP21	Kinästhetik	Für die Neurologie wurde ein Kinästhetik-Konzept erstellt.
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Der nationale Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz bildet die Grundlage für die Anleitung und Beratung durch den Pflegedienst. Nähere Erläuterungen dazu siehe auch unter Punkt D-5.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Anziehtraining, verschiedene Transferarten, Waschraining, Esstraining, Schlucktraining, Tracheostomaversorgung und Versorgung mit harnableitenden Systemen.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Trainer für Basale Stimulation, wöchentliche Patientenbesprechung mit allen Berufsgruppen des therapeutischen Teams.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	Für weitere Informationen siehe auch Tabelle A-10.

B-11.5 Fallzahlen der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Stationäre Fallzahl: 1.490

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	422	Schlaganfall durch Gefäßverschluss – Hirninfarkt
2	G40	139	Anfallsleiden – Epilepsie
3	G45	119	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
4	G35	71	Multiple Sklerose
5	I61	60	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
6	G51	45	Schädigung des Gesichtsnervs (= Nervus facialis) (z. B. Gesichtslähmung)
7	G44	34	Sonstiger Kopfschmerz
8	G41	32	Anhaltende Serie von aufeinanderfolgenden Krampfanfällen
9	R20	32	Störung der Berührungsempfindung der Haut
10	G93	22	Sonstige Krankheit des Gehirns

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-11.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G93.8	26	Wachkoma und andere Folgen schwerer Gehirnschäden
2	M51	23	Sonstiger Bandscheibenschaden
3	G03	15	Hirnhautentzündung durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
4	A69.2	10	Lyme-Krankheit

B-11.7 Prozeduren nach OPS – Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	940	Messung der Gehirnströme – EEG
2	8-981	637	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
3	8-930	612	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-208	546	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5	1-204	481	Untersuchung der Hirnwasserräume
6	3-020	255	Farbdoppler-Ultraschall der Hirngefäße
7	3-022	249	Farbdoppler-Ultraschall der Halsgefäße
8	1-206	240	Untersuchung der Nervenleitung – ENG
9	3-010	238	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Hirngefäße
10	3-014	222	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Halsgefäße

B-11.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-552	44	Frühzeitige Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) von am Nervensystem erkrankten oder operierten Patienten

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Klinische Neurophysiologie	<ul style="list-style-type: none"> · EEG, · Evozierte Potentiale, · EMG, · Sonographie der hirnversorgenden Gefäße 	Privat- und gesetzlich Unfallversicherte.
Privatsprechstunde	Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen	Privatpatienten
Konsultations-Zentrum Schlaganfall	Multidisziplinäre Fall- resp. Problemdiskussion in einem Team aus Neurologen, Neuroradiologen, Kardiologen und Gefäßchirurgen.	

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Trifft nicht zu.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-11.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Elektroneurographie (ENG) /Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA00	Duplexsonographiegerät	Zur extra- und transkraniellen Gefäßdarstellung.
AA00	Gerät zur Ableitung evozierter Potentiale (AEP, VEP, SEP)	
AA00	Gerät zur Ableitung magnetisch evozierter Potentiale (MEP)	
AA00	Interventionsradiologische Verfahren	Zur Implantation einer selbstexpandierenden, endoskopisch oder radiologisch platzierbaren Prothese (Stent) bzw. Embolisation einer umschriebenen Ausweitung der Gefäße mittels Platinspiralen (Coiling).
AA00	Geräte für die neuropsychologische Diagnostik und Therapie	Computergestützte Leistungsdiagnostik und Therapie hirnnorganischer Psychosyndrome.

B-11.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

B-11.12.1 Ärzte der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,25	Weiterbildungsermächtigung für Neurologie
Davon Fachärzte	7,00	Fachärzte für Neurologie

Fachexpertise der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Nr.	Fachexpertise
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie
ZF15	Intensivmedizin
ZF24	Manuelle Medizin / Chirotherapie

B-11.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	26,50	1,0 Krankenpflegehelferin
Examierte Pflegekräfte	25,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,00	Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivmedizin

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP05	Ergotherapeuten	
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäden	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP00	Neurolinguistin	
SP00	Neuropsychologen	

B-12.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Art:	
Fachabteilungsschlüssel:	3600, 3601, 3603, 3650, 3753
Klinikdirektor:	Prof. Dr. med. Walter Schaffartzik
Ansprechpartner:	Doris Behrendt (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 31 02
Fax:	(0 30) 56 81 – 31 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie werden die Anästhesien für alle Fachdisziplinen im Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) durchgeführt. Es werden sowohl Allgemein- als auch Regionalanästhesien angewendet. Welche Anästhesieform die für den Patienten am besten geeignete ist, wird vor der Operation zusammen mit dem Patienten besprochen. Postoperativ werden die Patienten im Aufwachraum durch den Anästhesisten betreut. Hier wird u. a. darauf geachtet, dass der Patient schmerzfrei ist.

Darüber hinaus führen die Anästhesisten zusammen mit den anderen ärztlichen Kollegen des ukb die intensivmedizinische Behandlung bei Patienten durch, deren Körperfunktionen beispielsweise nach Unfällen bzw. größeren operativen Eingriffen gestört sind. Außerdem werden von der Klinik Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen behandelt. Ärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik nehmen auch an den Einsätzen des Notarzteinsatzfahrzeuges des ukb und des Intensivtransporthubschraubers des ASB teil.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	Kommentar / Erläuterung
VS00	Anästhesie	
VS00	Intensivmedizin	
VS00	Schmerztherapie	Bei akuten und chronischen Schmerzzuständen im Rahmen des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens. Akutschmerztherapie im Zusammenhang mit operativen Eingriffen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	Kommentar / Erläuterung
VS00	Notfallmedizin	Versorgung von Notfällen innerhalb und außerhalb des ukb, Einsatz von Mitarbeitern auf Rettungstransportmitteln (NEF, ITH).
VS00	Eigenblutspende	Die Klinik stellt den Transfusionsverantwortlichen und den Vorsitzenden der Arzneimittelkommission des ukb.
VS00	Organisation des Operationsbetriebes	

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Case-Management.
MP21	Kinästhetik	Unter Einbeziehung von Angehörigen.
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Auch für Angehörige.
MP37	Schmerztherapie / -management	Als medizinisches Leistungsangebot.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Dekubitusprophylaxe und Sturzprophylaxe.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	In den Intensivstationen Pflegevisiten und Patientenübergabe am Bett.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Siehe Tabelle A-10.

B-12.5 Fallzahlen der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Stationäre Fallzahl: 268

Die hier dargestellten Fallzahlen und Hauptdiagnosen berücksichtigen, entsprechend den Vorgaben zur Erstellung des Qualitätsberichts, nur Patienten, die von der Klinik entlassen respektive in andere Einrichtungen verlegt wurden. Es handelt sich also nur um einen kleinen, nicht repräsentativen Ausschnitt der tatsächlich in dieser Klinik betreuten Patienten. Ein Großteil der 1.710 im Jahr 2006 in der Klinik behandelten Fälle mit den zugehörigen Hauptdiagnosen werden, entsprechend den Vorgaben zur Erstellung des Qualitätsberichts, anderen Fachrichtungen zugeordnet.

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Rang	ICD-10*	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	43	Verletzung des Schädelinneren
2	I21	23	Akuter Herzinfarkt
3	I61	18	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
4	I50	9	Herzschwäche
5	I63	8	Schlaganfall durch Gefäßverschluss – Hirninfarkt
6	I60	7	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenzellräume
7	J15	7	Lungenentzündung durch Bakterien
8	J44	7	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
9	M89	7	Sonstige Knochenkrankheit
10	S72	7	Knochenbruch des Oberschenkels

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-12.6.1 Kompetenzdiagnosen der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Trifft nicht zu.

B-12.7 Prozeduren nach OPS – Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-980	1.076	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
2	8-831	927	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
3	8-930	667	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	8-931	609	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens
5	8-800	430	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-620	210	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
7	8-855	161	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
8	8-810	157	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
9	8-854	143	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle – Dialyse
10	8-771	87	Wiederbelebungsmaßnahmen bei Herzstillstand oder Kammerflimmern

B-12.7.1 Kompetenzprozeduren der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Trifft nicht zu.

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Prämedikationsambulanz	Festlegung der Narkoseart, Aufklärungsgespräch, u. ä.	Für alle ambulanten und stationären Patienten des ukb.

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Trifft nicht zu.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangs-
arztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung kön-
nen Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hin-
zuziehen.

B-12.11 Apparative Ausstattung der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben.

B-12.12 Personelle Ausstattung der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-12.12.1 Ärzte der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	44,59	Weiterbildungsermächtigung für Anästhe- siologie und Intensivmedizin
Davon Fachärzte	22,79	Fachärzte für Anästhesiologie

Fachexpertise der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Fachexpertise
AQ01	Anästhesiologie
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin
ZF42	Spezielle Schmerztherapie

B-12.12.2 Pflegepersonal der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	145,80	Inklusive OP-Pflegepersonal, davon 3,0 Kranken- pflegehelfer als Lagerungshelfer im OP.
Examierte Pflegekräfte	142,80	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	41,00	Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivmedizin, Fachweiterbildung für den Operationsdienst

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP11	Kinästhetikbeauftragte	
SP12	Kinästhetikmentoren	
SP14	Logopäden	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-13.1 Institut für Radiologie

Art:	
Fachabteilungsschlüssel:	3751
Institutsdirektor:	Prof. Dr. med. Sven Mutze
Ansprechpartner:	Angelika Bork (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 38 01
Fax:	(0 30) 56 81 – 38 03
URL:	www.ukb.de
E-Mail:	info@ukb.de

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte des Instituts für Radiologie

Das Institut für Radiologie ist vollständig digitalisiert. Das heißt, alle bildgebenden Verfahren werden von der Aufnahmetechnik bis zur Befundung und Speicherung filmlos durchgeführt. Konventionelle Röntgendiagnostik, Durchleuchtungsuntersuchungen, Computertomographien und Magnetresonanztomographien sowie interventionelle Radiologie in Form von Angiographie und nicht angiographischen Eingriffen werden angeboten.

Mit der Gründung eines neurovaskulären Zentrums haben wir uns gemeinsam mit der Neurochirurgie und Neurologie spezialisiert auf Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der hirnversorgenden Arterien. Dabei geht es um minimalinvasive Behandlung von Einengungen der hirnversorgenden Gefäße, vor allem auch innerhalb des Kopfes, Diagnostik und Behandlung von Gefäßaussackungen und Fehlbildungen im Gehirn und die Akutbehandlung von Schlaganfallpatienten durch Gefäßverschlüsse oder Blutungen. Sogenannte Lyse-Therapie (Auflösung von Gerinnseln) oder Coiling mit und ohne Stenteinlage (Ausschaltung von Gefäßaussackungen) stellen wesentliche Beispiele dieser Therapie dar.

Im Rahmen eines teleradiologischen Netzwerkes bestehen enge Kooperationen mit den Sana-Kliniken Berlin-Brandenburg (Berlin-Lichtenberg, Templin, Sommerfeld, Gransee) und den KMG-Kliniken AG (vor allem Klinikum Kyritz). Weitere Kliniken sind für Akut- und Notfalldiagnostik aus mehreren Bundesländern angeschlossen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Instituts für Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Instituts für Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	
VR08	Fluoroskopie (Durchleuchtung) als selbständige Leistung	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	Beispielsweise · Schmerztherapie (periradikuläre Infiltrationen, Facettenblockaden, Sympathikolyse u. a.) sowie · Tumorbiopsien (Stanz- / Feinnadelbiopsien).
VR15	Arteriographie	
VR16	Phlebographie	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
VR28	Intraoperative Anwendung der Verfahren	
VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern	
VR00	Interventionelle Verfahren	Beispielsweise · Auflösung von Gerinnseln (Lyse) bei intrazerebralen Gefäßverschlüssen, · Aufweitung (PTA) und Implantation von selbstexpandierenden Metallgitterröhrchen (Stent) in hirnversorgende und intrakranielle Arterien, · Verschluss von Hirnarterienaneurysmen mittels Coiling (Ausschaltung mit formbaren Metallspiralen), · Verschluss von intrakraniellen Gefäßmissbildungen, · (Chemo-) Embolisation von Blutgefäßen bei Blutungen oder bösartigen Neubildungen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Instituts für Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR00	Teleradiologie	Kooperationen mit dem: <ul style="list-style-type: none"> · Sana Krankenhaus Templin, · Sana Krankenhaus Gransee, · Klinikum Kyritz, · der KMG Kliniken AG und · den Sana Kliniken Sommerfeld.

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Instituts für Radiologie

Trifft nicht zu.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Instituts für Radiologie

Trifft nicht zu.

B-13.5 Fallzahlen des Instituts für Radiologie

Stationäre Fallzahl: 0

B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Institut für Radiologie

Trifft nicht zu.

B-13.6.1 Kompetenzdiagnosen des Instituts für Radiologie

Trifft nicht zu.

B-13.7 Prozeduren nach OPS – Institut für Radiologie

Trifft nicht zu.

B-13.7.1 Kompetenzprozeduren des Instituts für Radiologie

Trifft nicht zu.

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten des Instituts für Radiologie

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Privatsprechstunde	Diagnostische und interventionelle Verfahren	Privatpatienten durch Zuweisung aus der jeweiligen Ambulanz einer Fachklinik/ -abteilung im ukb.

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V – Institut für Radiologie

Trifft nicht zu.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Institut für Radiologie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung können Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hinzuziehen.

B-13.11 Apparative Ausstattung des Instituts für Radiologie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät	
AA08	Computertomograph (CT)	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben.
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Eingeschränkte Notfallverfügbarkeit ist gegeben.
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen)	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben.
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	24h-Notfall-Verfügbarkeit ist gegeben.

B-13.12 Personelle Ausstattung des Instituts für Radiologie

B-13.12.1 Ärzte des Instituts für Radiologie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,80	Weiterbildungsermächtigung für Radiologie
Davon Fachärzte	9,80	Fachärzte für Radiologie

Fachexpertise des Instituts für Radiologie

Nr.	Fachexpertise
AQ55	Radiologie, SP Kinderradiologie

B-13.12.2 Pflegepersonal des Instituts für Radiologie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	0,80	Eine Pflegekraft in der Angiographie.

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal des Instituts für Radiologie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	MTRA	29,4 Vollkräfte.

B-14.1 Institut für Pathologie

Art:	
Fachabteilungsschlüssel:	3700
Institutsdirektor:	Prof. Dr. med. Gerald Niedobitek, FRCPath
Ansprechpartner:	Adelheid Zorn (Sekretariat)
Hausanschrift:	Warener Straße 7 12683 Berlin
Telefon:	(0 30) 56 81 – 37 51
Fax:	(0 30) 56 81 – 37 53
URL:	www.ukb.de
EMail:	info@ukb.de

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte des Instituts für Pathologie

Das Aufgabengebiet des Instituts für Pathologie beinhaltet die feingewebliche Untersuchung von Gewebeproben, die im Rahmen diagnostischer Maßnahmen von Patienten des ukb gewonnen werden. Im Anschluss an operative Eingriffe werden die Operationspräparate im Institut für Pathologie untersucht. Dabei werden neben konventionellen histologischen Verfahren auch immunhistologische und molekularbiologische Methoden verwendet. Die Befunde des Instituts sind ein wesentlicher Bestandteil der klinischen Diagnosestellung und der Therapieplanung.

Die Durchführung von Autopsien dient der Feststellung von Grunderkrankungen und Todesursachen. Bei Berufserkrankungen kann die Autopsie eine Rolle bei der Klärung von Entschädigungsansprüchen spielen. Schließlich ist die Autopsie ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im Krankenhaus.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Instituts für Pathologie	Kommentar / Erläuterung
VS00	Pathologisch-anatomische Begutachtung	<ul style="list-style-type: none"> · Begutachtung von Operationspräparaten und Biopsaten, · intraoperative Schnellschnittdiagnostik, · zytologische Untersuchung von Körperflüssigkeiten und anderen Materialien.
VS00	Immunhistochemie / Immunzytochemie	<ul style="list-style-type: none"> · Differenzierung und Typisierung von Tumoren, · Bestimmung der Proliferationsrate von Tumorzellen, · Nachweis von therapeutisch relevanten Zielstrukturen, z. B. Hormonrezeptoren, · Nachweis von viralen Proteinen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich des Instituts für Pathologie	Kommentar / Erläuterung
VS00	In situ Hybridisierung	<ul style="list-style-type: none"> · Nachweis von viralen Nukleinsäuren, · Identifikation von zellulären RNA Transkripten, · Nachweis chromosomaler Aberrationen (Amplifikationen, Translokationen).
VS00	Obduktionen	Bestimmung von Grunderkrankungen und Todesursachen im Rahmen von klinischen Obduktionen und zur Klärung versicherungsrechtlich begründeter Entschädigungsansprüche bei Berufserkrankungen.

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Instituts für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Instituts für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.5 Fallzahlen des Instituts für Pathologie

Stationäre Fallzahl: 0

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD – Institut für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.6.1 Kompetenzdiagnosen des Instituts für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.7 Prozeduren nach OPS – Institut für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.7.1 Kompetenzprozeduren des Instituts für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten des Instituts für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V - Institut für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften – Institut für Pathologie

Trifft nicht zu.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie verfügt über die Zulassung zum Durchgangs-
arztverfahren der Berufsgenossenschaften und steuert die Behandlung. Zur Optimierung kön-
nen Ärzte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Kollegen weiterer Fachdisziplinen hin-
zuziehen.

B-14.11 Apparative Ausstattung des Instituts für Pathologie

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Entwässerungsautomat	
AA00	Eindeckautomat	
AA00	Ausgießstation	
AA00	Kryostat	
AA00	Linearfärbeautomat	
AA00	Geldokumentationssystem mit Digitalkamera	

B-14.12 Personelle Ausstattung des Instituts für Pathologie

B-14.12.1 Ärzte des Instituts für Pathologie

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,00	Weiterbildungsermächtigung für Pathologie
Davon Fachärzte	2,00	Fachärzte für Pathologie

Fachexpertise des Instituts für Pathologie

Nr.	Fachexpertise
AQ46	Pathologie

B-14.12.2 Pflegepersonal des Instituts für Pathologie

Trifft nicht zu.

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal des Instituts für Pathologie

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	MTLA	4,0 Vollkräfte.
SP00	Sektionshilfe	1,0 Vollkräfte.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SBG V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche /Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar
Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die dazugehörigen Leistungsbereiche ¹⁾			
Ambulant erworbene Pneumonie	185	98,00	
Herzschrittmacher-Implantation	56	81,00	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	< 20	100,00	
Herzschrittmacher-Revision / Systemwechsel / Explantation	< 20	50,00	Erfreulicher Weise waren nur 2 Revisionen notwendig. In einem Fall konnte die Dokumentation aus technischen Gründen nicht angelegt werden.
Cholezystektomie	233	100,00	
Karotis-Rekonstruktion	< 20	100,00	
Gynäkologische Operationen	< 20	100,00	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	126	97,00	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	< 20	100,00	
Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	< 20	100,00	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	42	100,00	Die Fallzahl bezieht sich nur auf gesetzlich krankenversicherte, nicht auf unfallversicherte Patienten.
Mammachirurgie	< 20	100,00	
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	2.020	100,00	
Gesamt	2.715	99,00	

¹⁾ Da das BQS-Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Fallzahl und Dokumentationsrate im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe können aus den Angaben in den jeweiligen Leistungsbereichen abgelesen werden.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1 Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	2 Kennzahl- bezeichnung	3 Bewer- tung durch SD ¹⁾	4 Vertrauens- intervall	5 Ergebnis (Einheit)	6 Zähler/ Nenner	7 Referenz- bereich (bundes- weit)	8 Kommen- tar/Erläu- terung
Gallenblasenentfernung: Klä- rung der Ursachen angestauter Gallenflüssigkeit vor Gallenbla- senentfernung	Präoperative Diagnos- tik bei extrahepati- scher Cholestase	8	73,50 – 100,0	100,0	12/12	= 100 %	
Gallenblasenentfernung: Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histo- logischen Befundes	8	98,44 – 100,0	100,0	234/234	= 100 %	
Gallenblasenentfernung: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionsrate	8	0,13 – 4,88	1,4	2/148	≤ 1,5 %	
Frauenheilkunde: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Ge- bärmutterentfernungen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	—	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≥ 90 %	
Frauenheilkunde: Vorbeugende Medikamenten- gabe zur Vermeidung von Blut- gerinnseln bei Gebärmutter- entfernung	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	—	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≥ 95 %	
Herzschrittmachereinsatz: Ent- scheidung für die Herzschritt- macher-Behandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herz- rhythmusstörungen	8	84,60 – 99,58	95,6	43/45	≥ 90 %	
Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschrittma- chersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herz- rhythmusstörungen	8	74,75 – 96,22	88,4	38/43	≥ 90 %	
Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herz- schritt-macher-Behandlung und die Auswahl des Herzschritt- machersystems	Leitlinienkonforme In- dikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei brady- karden Herzrhythmus- störungen	8	70,41 – 93,60	84,4	38/45	≥ 80 %	
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplika- tionen: Chirurgische Komplikationen	1	1,20 – 17,39	6,3	3/48	≤ 2 %	
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplika- tionen: Sondendis- lokation im Ventrikel	1	0,40 – 14,49	4,2	2/48	≤ 3 %	

1) Erläuterungen zur Spalte 3 siehe Seite 124

1 Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	2 Kennzahl- bezeichnung	3 Bewer- tung durch SD ¹⁾	4 Vertrauens- intervall	5 Ergebnis (Einheit)	6 Zähler/ Nenner	7 Referenz- bereich (bundes- weit)	8 Kommen- tar/Erläu- terung
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplika- tionen: Sondendis- lokation im Vorhof	8	0,00 – 10,58	0,0	0/33	≤ 3 %	
Hüftgelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikationen	Reintervention wegen Komplikation	8	0,10 – 23,90	4,8	1/21	≤ 9 %	
Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Ope- ration	Endoprothesenluxa- tion	8	0,10 – 23,90	4,8	1/21	≤ 5 %	
Hüftgelenkersatz: Entzündung des Operationsbe- reichs nach der Operation	Postoperative Wund- infektion	0	—	—	—	≤ 3 %	
Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation ei- ner Verengung der Halsschlag- ader ohne erkennbare Krank- heitszeichen	Indikation bei asymp- tomatischer Karotis- stenose	1	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≥ 80 %	
Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation ei- ner Verengung der Halsschlag- ader mit erkennbaren Krank- heitszeichen	Indikation bei symp- tomatischer Karotis- stenose	—	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≥ 90 %	
Halsschlagaderoperation: Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweite- rung der Halsschlagader	Perioperative Schlag- anfälle oder Tod risiko- adjustiert nach logisti- schem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Ka- rotis-Score I	—	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≤ 8,5 % (95 %- Perzentile)	
Kniegelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reintervention wegen Komplikation	0	—	—	—	≤ 6 %	
Kniegelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wund- infektion	8	0,00 – 6,16	0,0	0/58	≤ 2 %	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entschei- dung für die Herzkatheterun- tersuchung	Indikation zur Korona- rangiographie- Ischämiezeichen	8	92,20 – 95,04	93,7	1.121/ 1.196	≥ 80 %	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzka- theter-Behandlung	Indikation zur PCI	8	1,25 – 4,00	2,4	13/553	≤ 10 %	

1) Erläuterungen zur Spalte 3 siehe Seite 124

1 Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	2 Kennzahl- bezeichnung	3 Bewer- tung durch SD ¹⁾	4 Vertrauens- intervall	5 Ergebnis (Einheit)	6 Zähler/ Nenner	7 Referenz- bereich (bundes- weit)	8 Kommen- tar/Erläu- terung
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Wiederherstellung der Durch- blutung der Herzkranzgefäße	Erreichen des wesent- lichen Interventions- ziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	8	91,35 – 97,70	95,2	199/209	≥ 85%	
Brusttumoren: Röntgenunter- suchung des entfernten Gewe- bes nach der Operation	Postoperatives Präpa- ratröntgen	—	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≥ 95%	
Brusttumoren: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	Hormonrezeptor- analyse	—	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≥ 95%	
Brusttumoren: Sicherheitsab- stand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheits- abstand: Bei bruster- haltender Therapie	—	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≥ 95%	
Brusttumoren: Sicherheitsab- stand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheits- abstand: Bei Mastek- tomie	—	—	Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitge- teilt.	—	≥ 95%	
Pflege: Vorbeugung von Druck- geschwüren Neu entstandene Druckge- schwüre während des Kran- kenhausaufenthalts bei hüftgelenksnahen Oberschen- kelbrüchen	Veränderung des De- kubitusstatus wäh- rend des stationären Aufenthalts bei Pati- enten, die ohne Deku- bitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	8	0,14 – 5,30	1,5	2/136	≤ 7,9%	
Pflege: Vorbeugung von Druck- geschwüren Neu entstandene Druckge- schwüre (zweiten oder hö- heren Grades) während des Krankenhausaufenthalts bei hüftgelenksnahen Oberschen- kelbrüchen	Veränderung des De- kubitusstatus wäh- rend des stationären Aufenthalts bei Pati- enten, die ohne Deku- bitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung	8	0,14 – 5,30	1,5	2/136	≤ 5,6%	

1) Erläuterungen zur Spalte 3 siehe Seite 124

1 Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	2 Kennzahl- bezeichnung	3 Bewer- tung durch SD ¹⁾	4 Vertrauens- intervall	5 Ergebnis (Einheit)	6 Zähler/ Nenner	7 Referenz- bereich (bundes- weit)	8 Kommen- tar/Erläu- terung
Pflege: Vorbeugung von Druck- geschwüren Neu entstandene Druckge- schwüre während des Kran- kenhausaufenthalts bei der Versorgung mit künstlichem Gelenkersatz an der Hüfte	Veränderung des De- kubitusstatus wäh- rend des stationären Aufenthalts bei Pati- enten, die ohne Deku- bitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	—	0,00 – 16,20	0,0	0/21	Nicht definiert	
Pflege: Vorbeugung von Druck- geschwüren Neu entstandene Druckge- schwüre (zweiten oder höhe- ren Grades) während des Kran- kenhausaufenthalts bei der Versorgung mit künstlichem Gelenkersatz an der Hüfte	Veränderung des De- kubitusstatus wäh- rend des stationären Aufenthalts bei Pati- enten, die ohne Deku- bitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung	—	0,00 – 16,20	0,0	0/21	Nicht definiert	
Pflege: Vorbeugung von Druck- geschwüren Neu entstandene Druckge- schwüre während des Kran- kenhausaufenthalts bei der Versorgung mit künstlichem Gelenkersatz am Knie	Veränderung des De- kubitusstatus wäh- rend des stationären Aufenthalts bei Pati- enten, die ohne Deku- bitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	—	0,00 – 6,16	0,0	0/58	Nicht definiert	
Pflege: Vorbeugung von Druck- geschwüren Neu entstandene Druckge- schwüre (zweiten oder höhe- ren Grades) während des Kran- kenhausaufenthalts bei der Versorgung mit künstlichem Gelenkersatz am Knie	Veränderung des De- kubitusstatus wäh- rend des stationären Aufenthalts bei Pati- enten, die ohne Deku- bitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung	—	0,00 – 6,16	0,0	0/58	Nicht definiert	

1) Erläuterungen zur Spalte 3 „Bewertung durch Strukturierten Dialog“:

- 8: Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich
- 1: Ergebnis wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
- 6: Ergebnis wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft
- 2: Ergebnis wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
- 3: Ergebnis wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
- 4: Ergebnis wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
- 5: Ergebnis wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
- 9: Sonstiges (In diesem Fall ist auch der dem Krankenhaus zur Verfügung gestellte Kommentar in die Spalte 8 zu übernehmen.)
- 0: Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an keinem DMP teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das ukb nimmt freiwillig an einem Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ), d. h. im Krankenhaus erworbenen Infektionen, teil.

ITS-KISS			
Infektionsart	Infektionsrate (Infektionen auf 1.000 Katheterliegetage)	95 %-Konfidenzintervall	Nationaler Referenzwert (Mittelwert)
Harnwegsinfektion	3,42	[2,31 ; 4,88]	1,25
Sepsis	0,26	[0,03 ; 0,95]	1,18
Atemwegsinfektionen	8,48	[6,44 ; 10,96]	7,0

Die o.g. Infektionsarten traten bei überdurchschnittlich hoher Dauer der invasiven maschinellen Beatmung, Anwendung von zentralvenösen Kathetern und Blasenverweilkathetern auf.

OP-KISS		
Index-Diagnose	Wundinfektionsrate (Inhouse) über alle Risikogruppen [%]	Nationaler Referenzwert (Mittelwert) über alle Risikogruppen [%]
Hüftendoprothese bei Arthrose	0,00	1,09
Hüftendoprothese bei Femurfraktur	2,86	3,16
Eingriffe am oberen Sprunggelenk	1,72	1,98
Cholecystektomie – endoskopisch	0,00	0,98
Cholezystektomie – chirurgisch	0,00	4,25

Bei der Index-Diagnose Eingriffe am oberen Sprunggelenk ist anzumerken, dass auch Fälle Berücksichtigung fanden, in denen zunächst eine äußere Fixierung des Bruches mittels eines sogenannten Fixateur externe durchgeführt wurde. Bei einem Patienten bestand zusätzlich eine Ablederungsverletzung im Bereich des oberen Sprunggelenks.

ITS-KISS			
Infektionsart	Infektionsrate (Infektionen auf 1.000 Katheterliegetage)	95 %-Konfidenz- intervall	Nationaler Referenz- wert (Mittelwert)
Neurologische Station I	1,14	[0,24 ; 3,34]	9,71
Neurologische Station II	3,97	[0,24 ; 3,34]	9,71

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SBG V

Leistungsbereich	Mindest- menge	erbracht	Ausnahmeregelung
Knie-TEP	50	62	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	13	

Als Erläuterung zur Fallzahl des künstlichen Kniegelenkersatzes ist anzumerken, dass der OPS-Code 5-822 Prozeduren enthält, die nicht zur Mindestmengenberechnung herangezogen werden dürfen. Deshalb ist die hier genannte Fallzahl geringer, als diejenige der Kompetenzprozeduren der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie (B-1.7).

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SBG V (Ausnahmeregelung)

Trifft nicht zu.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken

„Retten und Heilen mit höchster Kompetenz“

Unter diesem Motto stehen die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken für alle Patienten offen. Unser Qualitätsmodell basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz gemäß dem gesetzlichen Auftrag: „Heilen und Helfen mit allen geeigneten Mitteln“ von der Erstversorgung am Unfallort, über die stationäre und ambulante Rehabilitation bis zur Gesundung des Patienten und Wiedereingliederung in Familie und Beruf.

Eine umfassende Behandlung auf höchstem Niveau ist in allen Bereichen sichergestellt. Wir bieten die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung mit einer dem aktuellen Stand entsprechenden technischen und personellen Ausstattung. Dazu gehört insbesondere die Versorgung durch Fachärzte und qualifiziertes Personal rund um die Uhr. Durch Teilnahme am Rettungsdienst, ständige Aufnahmebereitschaft und entsprechende personelle und technische Vorhalteleistungen gewährleisten wir eine hochwertige Notfallversorgung. Eine intensive Frührehabilitation und eine umfassende Vor- und Nachsorge unter Beteiligung von Berufshilfe und Sozialdienst runden unser Leistungsspektrum ab.

Wir beteiligen uns aktiv an der wissenschaftlichen Diskussion und Forschung, um spezielle unfallmedizinische Behandlungskonzepte und Versorgungsstrukturen zu etablieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Durch eine laufende Überprüfung unserer Behandlungsprozesse und -ergebnisse sorgen wir für eine ständige Verbesserung unserer Leistungen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die Weiterentwicklung des medizinischen Standards ein.

Gemäß dem Leitmotiv „Rehabilitation vor Rente“ haben die Berufsgenossenschaften schon Ende des 19. Jahrhunderts eigene Einrichtungen geschaffen, um eine optimale medizinische Versorgung sicher zu stellen. Es haben sich Schwerpunkte für besondere Verletzungen (Verbrennungen, Querschnittlähmung, schwere Unfälle, septische Chirurgie) herausgebildet, die für die allgemeine Versorgung der Bevölkerung insgesamt nicht mehr wegzudenken sind.

D-2 Qualitätspolitik und Qualitätsziele

Unser Ziel ist es, Patienten, niedergelassenen Ärzten, Kooperationspartnern und der interessierten Öffentlichkeit bestmögliche Qualität anzubieten.

Das bedeutet für uns:

Zielgerichtete Führung

Die Unternehmensleitung unterstützt die Entwicklung der stetigen Qualitätsverbesserung und stellt die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung.

Qualitätsorientierte Politik und Strategie

Das ukb richtet seine Unternehmenspolitik und Strategie primär an der aktiven Mitgestaltung zukünftiger Entwicklungen gesundheitspolitischer Themen aus.

Ausgeprägte Patientenorientierung

Die Zufriedenheit und Sicherheit unserer Patienten ist unser höchstes Ziel. Arbeitsabläufe und Dienstleistungsangebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Patienten. Mittels regelmäßiger Befragungen wird die Patientenzufriedenheit ermittelt.

Geeignete Mitarbeiterorientierung

Der Erfolg unseres Unternehmens ist eng mit der aktiven Beteiligung der Mitarbeiter an Veränderungsprozessen verbunden. Kontinuierliche Fortbildung und die Bereitschaft an zukunftsweisenden Projekten mitzuwirken wird gefordert und gefördert.

Aufbau von Partnerschaften und Einsatz der Ressourcen

Um ein breites Leistungsspektrum für unsere Patienten anbieten zu können, unterhält das ukb enge und zahlreiche Kooperationen zu verschiedenen Organisationen und Institutionen. Der Einsatz der finanziellen, materiellen und personellen Ressourcen erfolgt gezielt unter angemessener Berücksichtigung humaner, ökonomischer und ökologischer Aspekte.

Kontinuierliche Verbesserung der Prozesse

Wir planen, realisieren, überprüfen und verbessern unsere Prozesse kontinuierlich auf der Grundlage neuer Anforderungen und der Rückmeldungen unserer Patienten. Multidisziplinäre Besprechungen, Fortbildungen, Leitlinien und Behandlungspfade unterstützen uns in dem Bemühen um eine patientenorientierte Prozessoptimierung.

D-3 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Verantwortlich für die Steuerung des Qualitätsmanagements ist die Krankenhausbetriebsleitung. Qualitätsmanagement wird im ukb als unternehmensweite Aufgabe verstanden.

Die Führungskräfte der verschiedenen Hierarchieebenen stellen in ihren Verantwortungsbereichen die Umsetzung der vielfältigen Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung sicher. Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen sind im Rahmen von zentralen und dezentralen Arbeits- und Projektgruppen aktiv in Qualitätsprojekte, wie zum Beispiel zu den Themen Ablaufoptimierung, Risikomanagement, Beschwerdemanagement oder Ermittlung der Patientenzufriedenheit, eingebunden.

Die Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung der pflegerischen Qualitätssicherungsmaßnahmen wird vor Ort durch die Lokalen Prozessberater (LPB), die aus Mitarbeitern der jeweiligen Station bestehen und spezifisch hausintern ausgebildet wurden, begleitet. Auf der Ebene der Pflegedirektion werden die Lokalen Prozessberater von den Internen Prozessberatern (IPB) angeleitet, unterstützt und kontinuierlich fortgebildet. Darüber hinaus moderieren die Internen Prozessberater Projektgruppen und Qualitätszirkel und sind u. a. auch Ansprechpartner für die Innerbetriebliche Fortbildung im Pflegedienst.

Unsere Mitarbeiter werden ermutigt und unterstützt, qualitätsrelevante Funktionen auch außerhalb des ukb wahrzunehmen. Aufgrund ihrer Erfahrung und Kompetenz sind Mitarbeiter z. B. in folgenden Funktionen und Organisationen außerhalb des ukb tätig:

- ▶ Mitglieder in den Fachgruppen der externen Qualitätssicherung
- ▶ Mitglied im Krankenhausbeirat des Landes Berlin
- ▶ KTQ-Visitoren
- ▶ EFQM-Assessoren
- ▶ Mitglied im Unterausschuss "Sonstige stationäre Qualitätssicherung" des Gemeinsamen Bundesausschusses

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Beschwerdemanagement

Im ukb ist eine zentrale Beschwerdestelle etabliert, die multiprofessionell besetzt ist. Alle eingehenden Beschwerden werden an diese zentrale Beschwerdestelle weitergeleitet, von den Mitgliedern bearbeitet, ausgewertet und daraus folgend Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Den Patienten und Angehörigen steht ein strukturiertes Beschwerdeerfassungsformular zur Verfügung, in dem sie ihre Beschwerden formulieren können. Jede Beschwerde wird unverzüglich beantwortet. Der Ablauf und die Zeitziele der Beschwerdebearbeitung sind definiert und im Intranet für alle Mitarbeiter nachvollziehbar hinterlegt.

Entsprechende Hinweise, an wen sich unsere Patienten im Falle einer Beschwerde wenden können, befinden sich sowohl in unserer Infobroschüre für Patienten, als auch auf jeder Station und auf unserer Homepage im Internet.

Risikomanagement

Im Rahmen des eingeführten Risikomanagements werden von einer dafür etablierten multiprofessionell besetzten Lenkungsgruppe regelmäßige Risikobewertungen der identifizierten potentiellen Risiken durchgeführt. Die getroffenen Vorsorgemaßnahmen werden analysiert, wenn nötig werden neue Maßnahmen zur Risikominimierung definiert.

Die Ergebnisse der Risikobewertung werden regelmäßig der Krankenhausbetriebsleitung präsentiert.

In der Klinik für Innere Medizin werden darüber hinaus regelmäßige interdisziplinäre Fallkonferenzen für komplexe und komplizierte Krankheitsbilder und -verläufe durchgeführt.

Hygienemanagement

Das Unfallkrankenhaus Berlin beteiligt sich an dem Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ) entsprechend den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes.

Es handelt sich dabei um qualitätssichernde Maßnahmen in Form einer systematischen und fortlaufenden Infektionserfassung, ihrer Analyse und Interpretation. Dadurch sollen Krankenhausinfektionen, die auch als nosokomiale Infektionen bezeichnet werden, verhütet werden.

Das ukb beteiligt sich im Rahmen des KISS am :

- ▶ Modul für Operationsabteilungen (Erfassung von postoperativen Wundinfektionen nach Colon-Operationen, Operationen am oberen Sprunggelenk und Hüftendoprothesen),
- ▶ Modul für Intensivstationen (Erfassung von Harnwegs-, Atemwegs- und Blutstrominfektionen) und
- ▶ Modul für Allgemeinpflagestationen (Erfassung von Harnwegsinfektionen)

Die Daten werden von den Hygienefachkrankenschwestern an das NRZ übermittelt und in die Nationale Referenzdatenbank eingespeist. Die Auswertungsdaten werden an die behandelnden Ärzte und das Pflegepersonal des ukb übermittelt und bilden die Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung von infektionsverhütenden Maßnahmen.

Dekubitusmanagement

Im ukb werden bereits seit mehreren Jahren umfangreiche Maßnahmen auf der Grundlage des eingeführten nationalen Expertenstandards Dekubitusprophylaxe durchgeführt. Beispielhaft sind zu nennen:

- ▶ Pflichtfortbildung für die Pflegefachkräfte zum Thema Dekubitusrisikobeurteilung.
- ▶ Risikoeinschätzung innerhalb von 24 Stunden mittels einer Risikokala und Ableitung individueller Maßnahmen.
- ▶ Dekubitusvisiten durch die Pflegeleitungen der Stationen.
- ▶ Regelmäßige statistische Auswertungen aller aufgetretenen Dekubiti. Rate im Jahr 2006 bezogen auf die Fallzahl = 0,3 %.
- ▶ Vergleich der ukb-internen Ergebnisse mit den Ergebnissen der externen Qualitätssicherung.

Entlassungsmanagement

Mit dem Ziel, dass jeder Patient mit einem poststationären Pflege- und Unterstützungsbedarf ein individuelles Entlassungsmanagement zur Sicherung einer kontinuierlichen bedarfsgerechten Versorgung erhält, werden im ukb bereits seit mehreren Jahren auf der Grundlage des eingeführten nationalen Expertenstandards Entlassungsmanagement folgende Maßnahmen umgesetzt:

- ▶ Systematische Einschätzung des zu erwartenden poststationären Pflege- und Unterstützungsbedarfs innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme des Patienten.
- ▶ Berufsgruppenübergreifende individuelle Entlassungsplanung unter Einbeziehung des Patienten und seiner Angehörigen.
- ▶ Angebot der Pflegeübergabe im Krankenhaus unter Einbeziehung der Mitarbeiter der weiterbetreuenden Einrichtung.
- ▶ Innerhalb von 48 Stunden nach Entlassung des Patienten Kontaktaufnahme zu der weiterbetreuenden Einrichtung zur Überprüfung der Entlassungsplanung.

Fortbildungen

Eine wichtiger Aspekt eines qualitativ hochwertigen Leistungsangebots ist die ständige Fortbildung der Mitarbeiter. Dazu gibt es im ukb neben zahlreichen Einzelveranstaltungen in den verschiedenen Berufsgruppen u. a. eine wöchentliche interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung für alle Berufsgruppen, monatliche Weiterbildungen gemeinsam mit den Berufsgenossenschaften zum Heilverfahren, sowie öffentliche Veranstaltungen zu internistischen Themen.

Eine Besonderheit sind die sogenannten „Sonntagsvorlesungen“, in denen medizinische Themen für jedermann verständlich und lebensnah vorgestellt werden. Die im 14-tägigen Rhythmus im Hörsaal stattfindenden Vorlesungen geben allen Interessierten die Möglichkeit, die Fortschritte und den aktuellen Stand der Medizin kennen zu lernen. Zudem haben die Zuhörer die Möglichkeit, mit den Referenten aus dem ukb ihre Fragen zu dem jeweiligen Thema zu besprechen.

Patientenbefragungen

Im ukb werden regelmäßig Patientenbefragungen in verschiedenen Bereichen durchgeführt. Neben telefonischen Befragungen der Patienten in der Rettungsstelle wurde zum wiederholten Mal auch eine schriftliche Patientenbefragung auf den Allgemeinstationen durchgeführt. Die Ergebnisse werden sowohl der Krankenhausbetriebsleitung als auch den betroffenen Bereichen präsentiert.

Insgesamt ist festzustellen, dass über 90 % der befragten Patienten mit den Leistungen des ukb sehr zufrieden waren und eine Weiterempfehlung aussprechen würden.

Integrierte Versorgung

Das ukb hat folgende Verträge zur Integrierten Versorgung nach § 140 SGB V abgeschlossen:

- ▶ Vertrag zur integrierten kardiologischen Versorgung mit der BNK Service GmbH. Ziel ist die verbesserte Versorgung von Patienten mit koronarer Herzerkrankung durch koordinierte Versorgung und Information.
- ▶ Vertrag mit der BARMER Ersatzkasse (Pro CARDIO plus Berlin-Ost) und einer kardiologischen Praxis zur Versorgung von Versicherten insbesondere mit chronischer koronarer Herzkrankheit. Ziel ist die transparente und am Versorgungsbedarf der Patienten orientierte kardiologische Versorgung auf qualitativ hohem Niveau.
- ▶ Vertrag zwischen der AOK Berlin und der Gesellschaft für Patientenhilfe DGP mbH über die integrierte Versorgung von Versicherten mit chronischer Herzinsuffizienz im Rahmen eines strukturierten Gesundheitsprogramms (IV Cordiva).
- ▶ Vertrag zwischen dem HNO-Verband Berlin und der BKK VBU. Gegenstand ist die Behandlung von Patienten mit Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in Form einer leistungssektorenübergreifenden Versorgung.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Terminkoordination Radiologie / Stationen

Ziel:

Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Stationen und der Radiologie bezüglich der Untersuchung von Patienten an den Großgeräten.

Maßnahmen:

Aufgrund einer festgestellten Schnittstellenproblematik bezüglich der Terminkoordination zwischen der Radiologie und den Allgemeinstationen wurde eine interdisziplinäre Projektgruppe gebildet. Über ein Problem-Analyse-Schema wurden die konkreten Probleme sowie deren mögliche Ursachen identifiziert und Verbesserungsvorschläge zusammengetragen.

Ergebnisse:

Das Ergebnis war die Erarbeitung einer strukturierten Prozessbeschreibung in Form eines Prozessprofils zur „Anmeldung zu Untersuchungen in der Radiologie am Beispiel des CT-Abdomens“. Über eine breite Kommunikation und der Freigabe des Prozessprofils durch den Klinikdirektor der Radiologie und die Pflegedirektion konnte eine hohe Akzeptanz und Gültigkeit erreicht werden, die die Zusammenarbeit der Schnittstellen „Radiologie“ und „Stationen“ maßgeblich positiv verändert hat.

Modellhafte Implementierung des Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz“

Ziel:

Seit 2000 nimmt das ukb als Modelleinrichtung an der bundesweiten Einführung der Expertenstandards des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) teil. Somit ist das ukb bundesweit eines von drei Krankenhäusern, welches als Modelleinrichtung für die Implementierung aller fünf Expertenstandards ausgewählt wurde.

Der am 12.10.2005 erstmalig vorgelegte Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz hat zum Ziel, bei jedem Patienten mit Kontinenzproblemen die Kontinenz zu erhalten oder so zu fördern, dass Harninkontinenz beseitigt oder weitestgehend reduziert wird. Bei potentiellen Kontinenzproblemen wird einer Inkontinenz vorgebeugt.

Maßnahmen:

Das Implementierungsprojekt im Zeitraum von Januar bis Juli 2006 umfasste die Anpassung, Einführung, Anwendung und Überprüfung des Expertenstandards.

Im Juni 2006 fand über einen vierwöchigen Zeitraum ein Audit zur Überprüfung der Praxis-tauglichkeit des Expertenstandards Förderung der Harnkontinenz statt.

Ergebnisse:

Der Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz ist in drei Stationen eingeführt.

Bei fast allen betroffenen Patienten liegt eine Einschätzung der Kontinenzsituation in Form von beschriebenen Symptomen vor. Festgestellte Kontinenzprobleme werden dokumentiert,

entsprechende Maßnahmen abgeleitet und durchgeführt. Die Patienten nehmen das Thematisieren einer möglichen oder bereits bestehenden Inkontinenzproblematik als sehr positiv wahr.

Patientenservice im Unfallkrankenhaus Berlin

Ziel:

Das ukb will sich durch den Einsatz von Servicekräften in den Stationen und der daraus resultierenden Ausweitung des direkt durch den Patienten wahrnehmbaren Service als überdurchschnittlich serviceorientierte Einrichtung positionieren.

Maßnahmen:

Im ersten Schritt erfolgte eine Bestandsaufnahme der pflegerischen Tätigkeiten und Analyse des Umschichtungspotentials. Daraus wurden in Zusammenarbeit mit der Pflegedirektion einzelne Teilaufgaben ausgewählt, die auch von anders qualifiziertem Personal ausgeübt werden können und vom Zeitaufwand her ein nennenswertes Potential beinhalten, wie z. B. Aufnahme der Essensbestellung, Servieren des Essens, Hol- und Bringedienst für Patienten, Patientenbegleitedienst, Einkäufe für Patienten.

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in einem abgestimmten Stufenplan. Die Erkenntnisse aus der vorherigen Umsetzungsstufe dienen gleichzeitig als Verbesserungsansatz für die kommende Stufe. Begleitet wird die Umsetzung der jeweiligen Phasen von einer fachübergreifenden Projektgruppe, die die Evaluierung des Aufgabenspektrums und des Tätigkeitsumfangs zeitnah anpassen soll.

Ergebnisse:

Seit Februar 2007 sind in einigen Stationen Servicekräfte eingesetzt. Bereits kurz nach dem Start des Projekts waren die Rückmeldungen der Patienten über die Einsatz der Servicekräfte durchgehend positiv. Eine Ausweitung in weitere Stationen ist noch für dieses Jahr vorgesehen.

Kommunikation im Krankenhaus

Ziel:

Auf der Basis eines im ukb stattgefundenen interprofessionellen Kommunikationstrainings für Ärzte, Pflegekräfte und Mitarbeitern der Administration sollte in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Rhetorik (DIR) im ukb ein Lehrfilm zum Thema Kommunikation im Krankenhaus gedreht werden, in dem eine patientenorientierte Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten dargestellt wird.

Maßnahmen:

Anhand ausgewählter Situationen, wie zum Beispiel Wartezeiten in der Rettungsstelle, Visite und Entlassung eines Patienten, wurde in einem Video dargestellt, wie eine patientenorientierte Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten und Angehörigen stattfinden soll. Die Darsteller sind Mitarbeiter des ukb. Darüber hinaus werden von einem erfahrenen Kommunikationstrainer konkrete situationsbedingte Empfehlungen zum Umgang mit Patienten und Angehörigen formuliert.

Ergebnisse:

Der Lehrfilm wird u. a. in dem viermal pro Jahr stattfindenden Einführungsseminar für neue Mitarbeiter vorgeführt, um somit neuen Mitarbeitern zu verdeutlichen, welchen hohen Stellenwert die zielgerichtete und patientenorientierte Kommunikation, die nachweislich zu einer hohen Patientenzufriedenheit beiträgt, im ukb hat.

Weiterentwicklung der elektronischen Patientendokumentation**Ist-Analyse:**

Hoher Zeitaufwand für die verpflichtend durchzuführende Dokumentation sowie die hierzu erforderliche Verwendung von mehreren Software-Modulen mit für den Anwender unüberschaubaren Funktionalitäten. Handschriftliche Dokumentationen wiesen teilweise einen geringen Grad der Lesbarkeit auf und die Verfügbarkeit therapeutisch entscheidender Dokumente war nicht immer zeitnah gewährleistet.

Ziele:

- ▶ Prozessoptimierung durch Anpassungen der Eingabemasken
- ▶ Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit durch Reduktion des Zeitaufwands, eine berufsgruppenübergreifende Dokumentation, die Verbesserung der Lesbarkeit und zentrale Bereitstellung sowie Gewährleistung einer hausweiten Verfügbarkeit der am Patienten benötigten Information.
- ▶ Steigerung der Patientenzufriedenheit durch Vermeidung unnötiger Doppelbefragungen durch Bereitstellung und Verfügbarkeit der Dokumentation.
- ▶ Steigerung der Zuweiserzufriedenheit durch sofortige Erstellung eines individuellen Arztbriefes, der dem Patienten mitgegeben wird.

Maßnahmen:

- ▶ Schaffung einer zentralen und einheitlichen Dokumentationsübersicht, von der alle während eines Aufenthalts erzeugten Dokumente erreichbar und für alle Berufsgruppen im Zugriff sind.
- ▶ Die Bereitstellung einer Zusammenfassung des bisherigen Verlaufs erfolgt automatisiert.
- ▶ Textvorschläge können zusätzlich zur Anamnese in den Arztbrief oder Bericht übernommen werden. Hieraus resultiert ein vollständiger Arztbrief für ambulante Patienten. Darüber hinaus wurden weitere standardisierte Textbausteine zur Ergänzung der Arztbriefschreibung zur Verfügung gestellt.
- ▶ Einbindung von Befunden in den Arztbrief (z. B. Radiologie, Pathologie).

Ergebnisse:

Das Resultat wurde den Anwendern vorgestellt und im April 2007 eingeführt.

Einführung einer Software zur OP-Ablaufsteuerung**Ist-Analyse:**

Angehörige konnten bei Nachfragen über den zeitlichen Stand der OP zum Teil nur unzulänglich informiert werden, da ein handschriftlich abgeänderter OP-Plan nur bei dem koordinierenden Anästhesisten bzw. dem OP-Planer der jeweiligen Fachrichtung existierte.

Mit der papierbasierten OP-Anmeldung war die optimale gleichzeitige Verplanung limitierter Ressourcen (z. B. Bildwandler, Spezialsiebe etc.) nicht immer möglich.

Ziele:

Steigerung der Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit (Patient, Angehörige) durch Anschaffung eines den Prozess adäquat unterstützenden Softwaremoduls. Die Umorganisation des Prozesses von der Aufnahme bis zum aktuell laufenden OP-Programm sollte mehr Transparenz für alle Beteiligten schaffen. Die Nutzung der Software sollte zu einer Steigerung der Wertschöpfung durch optimalere Auslastung der OP-Kapazitäten und besserer vorausschauender Planung limitierter Ressourcen führen.

Maßnahmen:

- ▶ Einführung des Moduls „Zentrale Zeiterfassung“ zur Dokumentation verschiedener Zeitepaare (z. B. Schnitt-Naht). Wurde erfolgreich umgesetzt und war zwingende Voraussetzung für die Einführung der OP-Ablaufsteuerung.
- ▶ Einführung der Module OP-Planung und OP-Ablaufsteuerung.
- ▶ Einführung eines neuen Verfahrens der Einbestellung von Patienten für die OP-Planung

Ergebnisse:

Jeder Mitarbeiter des pflegerischen und ärztlichen Bereichs hat zumindest lesenden Zugriff auf die OP-Ablaufsteuerung, und kann sich somit über den aktuellen Stand in allen Sälen informieren und Patienten und Angehörige fundiert in Kenntnis setzen.

Weiterhin ist geplant, auch die OP-Auslastung und die präoperative Verweildauer auszuwerten, die Vorbereitungen dafür sind bereits initiiert.

Elektronischen Erhebung des SCIM-Scores

Ist-Analyse:

Der SCIM-Score (Spinal Cord Independent Measure) dient der Erfassung der Funktionsfähigkeit eines Patienten (Selbstversorgung, Atem-, Blasen-, Darm-Funktion, Toilettenbenutzung und Mobilität) während seines Aufenthaltes im Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte. Es wird zwischen Soll-Vorgaben durch den Arzt und Ist-Werten, die von Pflegekräften, Physio- bzw. Ergotherapeuten eingetragen werden, unterschieden. Der SCIM-Score wurde 14-tägig zu Teamsitzungen papierbasiert erfasst.

Ziel:

Eine elektronische Eingabemaske sollte die interdisziplinäre Erfassung des Scores vor den jeweiligen Teamsitzungen ermöglichen. Abweichungen zwischen den vorgegebenen Soll- und den tatsächlichen Ist-Werten eines Patienten sollten schnell erkannt und geeignete therapeutische Maßnahmen umgehend eingeleitet werden können.

Maßnahmen:

In Abstimmung mit allen beteiligten Berufsgruppen wurde ein elektronischer Erfassungsbogen generiert. Die betroffenen Mitarbeitern wurden entsprechend geschult.

Ergebnisse:

Der elektronische Erfassungsbogen wurde in Betrieb genommen.

Prozessoptimierung der Hilfsmittelanforderung

Ist-Analyse:

In den Prozess der Hilfsmittelanforderung für rückenmarkverletzte Patienten sind neben dem Versicherungsträger und einem Sanitätshaus mehrere Berufsgruppen beteiligt.

Ziele:

- ▶ Prozessoptimierung
- ▶ Recherchemöglichkeit nach bereits verordneten Hilfsmitteln
- ▶ Automatische Generierung des Anforderungsschreibens mit Begründungstext
- ▶ Transparenz hinsichtlich des aktuellen Bearbeitungsstands u. a. zur Beantwortung von Anfragen des Patienten oder Ermittlung weiteren Handlungsbedarfs

Maßnahmen:

In Abstimmung mit allen beteiligten Berufsgruppen im Behandlungszentrum für Rückenmarkverletzte wurde eine elektronische Eingabe- und Recherchemaske generiert. Diese wurde nach Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter in Betrieb genommen.

Ergebnisse:

Die Eingabe-/Recherchemaske befindet sich derzeit noch in der Testphase.

Förderung der Zuweiserzufriedenheit

Ist-Analyse:

Es gab nur im Fall einer telefonischen Nachfrage des einweisenden Notarztes eine Information über die Bestätigung bzw. Widerlegung der Verdachtsdiagnose.

Ziele:

Um dem Informationsbedürfnis seitens des Rettungsdienstes der Feuerwehr und den Notärzten besser gerecht zu werden, wurden folgende Ziele formuliert:

- ▶ Monatliche Fortbildungen durch die Ärzte des ukb für den Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr und der dort tätigen Notärzte
- ▶ Rückmeldung der Bestätigung bzw. Widerlegung der Verdachtsdiagnose

Maßnahmen:

Das Konzept für die monatlichen Fortbildungsveranstaltungen wurde vom dem Leitenden Notarzt des ukb erstellt.

Die Rückmeldung der Bestätigung bzw. Widerlegung der Verdachtsdiagnose erfolgt momentan durch den Faxversand des Rettungsstellenbriefes, soll aber später nach Freigabe des Briefes automatisch und verschlüsselt per Mail an den Rettungsdienst der Feuerwehr erfolgen.

Ergebnisse:

Eine Ergebnismessung steht noch aus.

Klinische Behandlungspfade der VBGK

Ziel

Erarbeitung von Behandlungspfaden für ausgewählte Diagnosen zur Darstellung vergleichbarer Behandlungsprinzipien innerhalb der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken (VBGK).

Maßnahmen

Von einer Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern aller BG-Kliniken zusammensetzt, wurden auf der Grundlage bereits vorhandener Pfade fünf neue Behandlungspfade für die BG-Kliniken erstellt.

Ergebnisse

Aktuell sind fünf sogenannte Rehabilitationspfade für unfallchirurgische Diagnosen erarbeitet worden, die sowohl in Papierform, als auch online vorliegen. Diese sollen sowohl dem behandelnden Arzt als auch den weiterbetreuenden Personen als Leitfaden der Heilverfahrenssteuerung dienen.

Digitales Diktieren

Ist-Analyse:

Entsprechend einer 2003 vom Deutschen Krankenhausinstitut durchgeführten Repräsentativerhebung entfallen etwa 2 bis 2,5 Stunden pro Arbeitstag und Arzt auf die patientenbezogene und administrative Dokumentation.

Ziele:

- ▶ Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit durch eine schnellere Dokumentation mittels digitaler Spracherkennung.
- ▶ Steigerung der Patienten- und Einweiserzufriedenheit durch Mitgabe eines aussagekräftigen Dokuments bei Verlassen des ukb.

Maßnahmen:

Erprobung zweier Systeme zur digitalen Spracherkennung durch mehrere Mitarbeiter des ärztlichen Dienstes. Messung der Zufriedenheit und Entscheidung für den Einsatz eines der beiden Systeme.

Ergebnisse:

Die Erprobungsphase des zweiten Systems ist noch nicht abgeschlossen.

OP der Zukunft

Ist-Analyse:

Im Zentral OP sind die OP-Säle jeweils mit einem PC zur Dokumentation und Bildbetrachtung, sowie einem Röntgenfilmbetrachtungsgerät an einer der seitlichen Wände ausgestattet. Zur intraoperativen Orientierung muss der Operateur abtreten und eine unsterile Person um den Aufruf der gewünschten Information bitten.

Ziele:

- ▶ Erhöhung der Patientensicherheit durch die Integration unterschiedlicher Informationsquellen, Förderung der Kommunikation dieser sicherheits-relevanten Informationen und somit Steigerung der Effizienz der Patientenversorgung.
- ▶ Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit durch ergonomische Verfügbarkeit behandlungsrelevanter Informationen.

Maßnahmen:

Ausstattung zweier OP-Säle mit an Deckenampeln angebrachten Monitoren, Narkosegerät, einer Videokamera und integrierter digitaler Sprachsteuerung.

Teilnahme am Register OPTAMI**Ist-Analyse:**

Bei 546 Patienten, die leitlinienkonform und mittels Behandlungspfaden pro Jahr therapiert werden, sind lediglich die Sterblichkeit und das Auftreten weiterer, das Herz betreffende Erkrankungen, die innerhalb von 30 Tagen nach einem Herzinfarkt auftreten, bekannt.

Ziel:

Ziele des prospektiven OPTAMI Registers sind unter anderem die Überprüfung der Umsetzung der leitliniengerechten Therapie des Myokardinfarkts und die einjährige Nachbeobachtung der in die Studie eingeschlossenen Patienten.

Maßnahmen:

Rekrutierung geeigneter Patienten, die die Einschlusskriterien erfüllen und keine Ausschlusskriterien aufweisen. Aufklärung und Einholen der Zustimmung des Patienten. Nutzung eines elektronischen Dokuments zur Datenerfassung über eine gesicherte Internetverbindung.

Ergebnisse:

Ein Auswertungsergebnis liegt noch nicht vor.

Teilnahme am Traumaregister der DGU**Hintergrund:**

Das Traumaregister der Arbeitsgemeinschaft Polytrauma der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie ist eine prospektive, standardisierte und anonymisierte Dokumentation schwerverletzter Patienten, beginnend am Unfallort bis zur Entlassung aus der Klinik. Seit 1995 wird zusätzlich die Lebensqualität zwei Jahre nach dem Unfallereignis erfasst.

Ziele:

- ▶ Verbesserung der Qualität der Versorgung Schwerverletzter
- ▶ Qualitätssicherung
- ▶ Leitlinienentwicklung
- ▶ Teilnahme möglichst vieler Kliniken in Deutschland

Maßnahmen:

- ▶ Online-Datenerfassung über ein Internetportal
- ▶ Regelmäßige Auswertung der eigenen Daten und Benchmarking mit anderen Kliniken

Ergebnisse:

Der vom ukb entwickelte Algorithmus zur Behandlung schwerverletzter Patienten konnte beispielsweise anhand der Zielgröße „Dauer bis zur notwendigen CT-Diagnostik“ bundesweit evaluiert und in seiner Effektivität bestätigt werden. Die Ergebnisse der fortlaufenden Erhebung werden weiterhin zur kontinuierlichen Verbesserung der Ablaufsteuerung zum Wohle unserer Patienten genutzt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierungen

Im Juni 2006 wurde entschieden, das Qualitätsmanagementsystem des Pflegedienstes gemäß den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2000 auszurichten und die Strukturen und Prozesse im Pflegedienst im Rahmen eines Zertifizierungsaudits erstmalig auch extern überprüfen zu lassen.

Seit Dezember 2006 ist der Pflegedienst im Unfallkrankenhaus Berlin nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Nach umfassender Ist-Analyse der Prozesse und deren Dokumentation wurde ein Qualitätsmanagementhandbuch erstellt, in dem neben zahlreichen Prozessbeschreibungen u. a. auch die Qualitätspolitik und die Qualitätsziele des Pflegedienstes dargestellt sind.

Den Forderungen der DIN EN ISO folgend werden auch weiterhin regelmäßige interne Audits mit dem Ziel der kontinuierlichen Überprüfung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems durchgeführt.

Im Rahmen einer Zertifizierung nach DIN EN ISO sind darüber hinaus auch jährliche Überwachungsaudits durch eine externe Zertifizierungsstelle vorgeschrieben.

Die Behandlungseinheit für Patienten mit Schlaganfall wurde als Stroke Unit mit überregionalem Standard zertifiziert.

Die Administration des ukb wurde im Mai 2007 nach DIN EN ISO 9001:2000 rezertifiziert.

Audits der Expertenstandards

In einem vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziales geförderten Projekt wurden vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) fünf nationale Expertenstandards (Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe und Förderung der Harnkontinenz) erarbeitet. Expertenstandards sind bundesweit anwendbare Standards, die ein einheitliches Vorgehen zu bestimmten pflegerischen Themen begründen.

Zur Überprüfung der Umsetzungsqualität der im ukb eingeführten nationalen Expertenstandards Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Sturzprophylaxe, Schmerzmanagement und Förderung der Harnkontinenz, werden von den Internen Prozessberatern in Zusammenarbeit mit den Pflegeleitungen in allen Stationen und Bereichen regelmäßige Audits, die sowohl Patienten- und Mitarbeiterbefragungen als auch Dokumentationskontrollen beinhalten, durchgeführt.

OP-Management-Preis für das ukb

Durch die Rheinische Fachhochschule e.V. Köln (RFH) wurde 2006 ein Preis für die innovativsten Verbesserungen im OP-Prozess-Management ausgeschrieben.

Auf Grundlage dieser Ausschreibung beteiligte sich der Zentral OP des ukb neben weiteren 26 Bewerbern aus Deutschland mit dem Projekt „ManagementCenter OP“, welches unter der Zielstellung der Optimierung des Prozess- und Qualitätsmanagements im Krankenhaus entwickelt wurde.

Mit dem ManagementCenter OP wurden die für die Struktur und die Ablauforganisation im Zentral OP notwendigen Informationsbestände, die bisher auf Papier bzw. in elektronischen Einzelkomponenten verwaltet wurden, in ein zentrales Informationsmedium integriert.

Es konnte nachgewiesen werden, dass durch die erfolgte Prozessoptimierung mit dem ManagementCenter OP ca. 85 % der bisher benötigten zeitlichen Ressourcen eingespart werden, eine wesentliche Qualitätsverbesserung nachweisbar ist und eine Steigerung der Transparenz der Arbeit bzw. Mitarbeiterzufriedenheit zu verzeichnen ist. Die Steigerung der Produktivität und Effizienz wurde anhand einzelner Module nachgewiesen und die innovative Technologie vorgestellt.

Im Ergebnis wurde der Zentral OP des ukb mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Internationaler Deutscher Trainings-Preis 2006 für das ukb

Das ukb beschreitet bei dem Thema „Patientenkommunikation“ neue Wege. Über 100 Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen haben an einem hausinternen Kommunikationstraining mit einem professionellem Kommunikationstrainer des Deutschen Instituts für Kommunikation und Training im Gesundheitswesen (DIKTIG) teilgenommen, um für noch mehr Zufriedenheit bei den Patienten zu sorgen.

Das ukb und das DIKTIG haben für das zugrunde liegende Konzept „Kommunikation im Krankenhaus“ den Internationalen Deutscher Trainings-Preis 2006 erhalten und zusätzlich in der Kategorie „Service und Dienstleistung“ auch die Goldmedaille gewonnen.

Auf Europas größter Bildungsmesse, der „DIDAKTA 2006“, hat eine Fachjury aus insgesamt 21 Trainingsinstituten die Gewinner ausgewählt.

E Abkürzungsverzeichnis und Glossar

Abkürzung	Bezeichnung
Abb.	Abbildung
AEP	Akustisch evozierte Potentiale, Benutzung akustischer Signale zur Differenzierung verschiedener Arten der Hörstörung und -verarbeitung.
ASD	Atriumseptumdefekt, Vorhofscheidewanddefekt.
Ass. jur.	Assessor des Rechts
bzw.	beziehungsweise
CT	Computertomographie
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungsverein
DGU	Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
DIN EN ISO 9001:2000	Legt die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem für Dienstleister fest, die Anforderungen der Kunden und Behörden erfüllen müssen, und anstreben, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.
DIR	Deutsches Institut für Rhetorik
DMP	Disease Management Programme, evidenzbasierte Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen
DNA	Desoxyribonukleinsäure, enthält die genetische Information der Zellen.
DV-Koordination	Datenverarbeitungs-Koordinator
DNQP	Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege
Dr. med.	Doktor der Medizin
Dr. rer. nat.	Doktor der Naturwissenschaften
ECMO	Extrakorporale Membranoxygenierung, intensivmedizinische Technik, mit der schwerst lungengeschädigten Patienten Sauerstoff zugeführt werden kann.
EEG	Elektroenzephalogramm, Ableitung der Hirnströme
EFQM	Die European Foundation for Quality Management ist eine gemeinnützige Organisation, die sich für die Verbreitung und Anwendung von Qualitätsmanagement-Systemen nach dem EFQM-Modell einsetzt.
EMG	Elektromyogramm, Messung der elektrischen Muskel-Aktivität
ENG	Elektroneurographie, Messung der Nervenleitgeschwindigkeit
etc.	et cetera, und so weiter
e.V.	In das jeweils zuständige Amtsregister eingetragener Verein.
ggf.	gegebenenfalls

Abkürzung	Bezeichnung
HNO	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
ICW	Initiative Chronische Wunden e.V.
IPB	Interne Prozeßberater in der Pflege
ITH	Intensivtransporthubschrauber
KISS	Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen
KTQ	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen
LB	Leistungsbereich der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
LPB	Lokale Prozeßberater in der Pflege
MEP	Motorisch evozierte Potentiale zur Bestimmung des Funktionszustandes bestimmter Nervenbahnen des Rückenmarks bis zur Muskulatur.
MRE	Multiresistente Erreger
MRT	Magnetresonanztomographie
M. Sc.	Master of Science
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
OP	Im Kontext entweder Operation oder Operationssaal.
PC	Personal Computer
PCI	Perkutane Koronarintervention, die herzkathetergestützte Behandlung eingengter oder verschlossener Herzkranzgefäße, früher PTCA (perkutane transluminale koronare Angioplastie)
PFO	Nach der Geburt nicht vollständig verschlossene Öffnung in der Vorhofscheidewand.
Priv.-Doz.	Privatdozent
Prof.	Professor
PTA	Perkutane transluminale Angioplastie, Verfahren zur Erweiterung oder Wiedereröffnung von verengten oder verschlossenen Blutgefäßen (meistens Arterien, seltener auch Venen) mittels Ballondilatation oder anderer Verfahren (Laser, Thrombektomiekatheter usw.).
QI	Qualitätsindikator der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
resp.	Respektive, beziehungsweise
RFH	Rheinische Fachhochschule e.V. Köln

Abkürzung	Bezeichnung
RNA	Ribonukleinsäure, setzt unter anderem die genetische Informationen der DNA in Proteine um.
SCIM-Score	Spinal Cord Independent Measure, dient der Erfassung der Funktionsfähigkeit eines Patienten mit Rückenmarksverletzungen.
SD	Strukturierter Dialog im Rahmen der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
SEP	Somatosensibel evozierte Potentiale erlauben Rückschlüsse auf die Reizleitung vom Reizort über die Nerven und das Rückenmark zum Gehirn.
SGB V	Sozialgesetzbuch V
Tel.	Telefonnummer
TEP	Totalendoprothese, z. B. für das Hüft- oder Kniegelenk.
u. a.	Unter anderem
u. ä.	und ähnliches
ukb	Unfallkrankenhaus Berlin
URL	Einheitlicher Quellenanzeiger, z. B. http://www.ukb.de/
VEP	Visuell evozierte Potentiale erlauben über eine optische Stimulation der Netzhaut Rückschlüsse über die Funktion der Sehbahn.
vs.	versus, verglichen mit, gegen
z. B.	zum Beispiel



Warener Straße 7
12683 Berlin
Fon +49 (30) 56 81 – 18 30
Fax +49 (30) 56 81 – 18 33
www.ukb.de
service@ukb.de